



BRENNNESSEL 2012

Das Magazin des NABU Oberberg



Der große Fotowettbewerb |
Die zehn Siegerfotos

Großes Jubiläumsprogramm |
im farbigen Innenteil

Jahreshauptversammlung |
Einladung für den 30. März

Termine und Aktionen |
des NABU Oberberg in 2012

Gut.

Gut, dass es Sparkassen gibt:

- ☑ Sicherheit
- ☑ Vertrauen
- ☑ Nähe



Sparkasse
Gummersbach-Bergneustadt

Mit der Sparkasse sind Sie auf der sicheren Seite und die kompetenten Berater vor Ort sind Ihr verlässlicher Partner für alle Finanzfragen. Menschlich, fair, nah – testen Sie uns, wir beraten Sie gerne. Wenn's um Geld geht – Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort – Es gibt viel zu tun für uns.	Seite 4
Einladung zur Jahreshauptversammlung	Seite 5
Erfolgreicher Start – Gero Karthaus blickt zurück	Seite 6
Etappen einer Erfolgsgeschichte – 25 Jahre NABU Oberberg	Seite 8
Jahresrückblick – Praktizierter Artenschutz, Aktionen	Seite 10
Bio-Kartoffeln aus der Region vorbestellen.	Seite 16
Twitter – Der NABU Oberberg zwitschert mit	Seite 17
Umsetzungsfahrplan – Raus mit den Wasserbausteinen!	Seite 19
Landwirtschaft und Artenvielfalt im Oberbergischen – Der große Fotowettbewerb des NABU Oberberg	Seite 20
Energiewende? Bei uns? – Lokale Energieversorger erneut geprüft.	Seite 22
Aus nach 28 Jahren – Der VHS-Kurs „Nistkastenbau“ endet	Seite 25
Transition Towns – Die Wirtschaftsstruktur in 30 Jahren?	Seite 25
Zu Besuch bei der „Vogelmutter“ Lina Hähnle – Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Königswinter	Seite 26
Schwarz, gesellig und intelligent – Die Dohle ist „Vogel des Jahres 2012“	Seite 28
Aalglatt mit Rundmaul – Neunauge ist „Fisch des Jahres 2012“	Seite 29
Das „Bergische“ Bohnenkraut – Arche-Pflanze des Jahres 2012.	Seite 30
Bienenhotels fürs Tierheim Wipperfürth – Arbeitskreis Hornissen im Einsatz	Seite 31
Standardwerk über die Amphibien und Reptilien NRW erschienen.	Seite 32
Uhu im Oberbergischen – Rückkehr in die bucklige Welt?	Seite 34
Gewinner des großen Fotowettbewerbs im farbigen Innenteil	Seite 35
Jubiläumsprogramm des NABU Oberberg zum Herausnehmen	Seite 37
Der große Fotowettbewerb 2012 – „Gewässer im Oberbergischen“	Seite 47
Neue Jugendgruppe gegründet – NAJU in Morsbach.	Seite 51
Die NABU-WipperKids - Aktiv für die Natur	Seite 52
NAJU Morsbach schafft Lebensraum für Neuntöter, Igel und Co.	Seite 54
„Die Wilden Wiesel“ 2011 – Jahresrückblick und Ausblick auf 2012.	Seite 55
Die Ellinger Teiche von Morsbach – Vom Angelpark zum Naturparadies	Seite 56
Kinderbücher, die von der Tierwelt erzählen	Seite 57
Von Azurjungfern und ihren bunten Schwestern – Heimatbuch 2012	Seite 59
Gartenbesichtigung – Anregungen zum naturnahen Gärtnern	Seite 61
Hornissenumsiedlung in Wiehl – NABU-Arbeitskreis war erfolgreich	Seite 62
Kompost – wertvoller Nährstoff für den Garten	Seite 63
Freude für Imker und Verbraucher – Honig ohne Gentechnik.	Seite 64
Verabschiedung langjähriger Weggefährten	Seite 66
Aus dem Kreisvorstand – Veränderungen und Neubesetzungen	Seite 67
Termine des NABU Oberberg	Seite 68
Kreisvorstand des NABU Oberberg	Seite 74
Mitgliedsantrag	Seite 75
Arbeitskreise des NABU Oberberg	Seite 77
Orts-, Kinder und Jugendgruppen des NABU Oberberg.	Seite 78
Fachleute	Seite 80
Kreisgeschäftsstelle und Impressum	Seite 82

Vorwort

Es gibt viel zu tun für uns

Waldsterben, wahnsinnig wachsender Müllberg, unberechtigte Forderungen nach neuen Straßenverbindungen, zahlreiche Giftstoffe in den Gewässern oder Probleme mit Flurbereinigungsverfahren, Verfichtung der Wiesen, viel zu geringe Flächen an Naturschutzgebieten und anderes. Wir wollen im Oberbergischen modellgerecht zeigen, dass man mit Engagement, Tatkraft und auch etwas Geld manches im Sinne des Naturschutzes erreichen kann.

... sagte Heinz Kowalski, damals Vorsitzender unseres Vereins auf der ersten Jahreshauptversammlung in Dieringhausen im Frühjahr 1988. Da war der Verein erst sechs Monate alt und nannte sich noch OBN.

Das Waldsterben nennt sich heute „neuartige Waldschäden“ und betrifft inzwischen mehr die Laubbäume, als die Nadelbäume. Der Müll türmt sich nur deshalb nicht mehr zu weiteren Bergen auf, weil wir ihn mit enormen Kosten in Leverkusen verbrennen. Unnötige Straßen beschäftigen uns auch heute noch, z.B. ein geplanter Kreisstraßenbau bei Waldbröl, von dem mir niemand erklären kann, welchem Zweck er dienen soll. Zwar nicht mehr Giftstoffe, aber all die Düngemittel belasten unsere Gewässer. Die längst tot geglaubte Flurbereinigung feiert jüngst in Wipperfürth wieder fröhliche Urstände und auch die Fichten sind - Klimawandel hin, Windwurfisiko her - offenbar immer noch salonfähig. Und noch immer sind nicht alle ökologisch wertvollen Flächen im Oberbergischen als Naturschutzgebiet geschützt.

Hat sich etwa nichts seit den Anfängen unseres NABU Oberberg geändert? Doch, wir sind heute viel besser und breiter aufgestellt, als vor 25 Jahren! Mehr als 3000 Oberberger sind Mitglied im NABU und wir werden in der Öffentlichkeit weit besser gehört, als früher. Viele Oberberger - davon bin ich überzeugt - glauben uns, wenn wir auf Entwicklungen in der Natur und der

Umwelt hinweisen oder Kritik an Fehlentwicklungen vortragen. Man vertraut uns nicht nur, wenn es um Vogelschutz oder Veränderungen der Flora und Fauna geht.



Michael Gerhard

Aber dennoch beschleicht mich der Verdacht, dass ganz wesentliche Probleme im Oberbergischen Kreis nicht richtig angepackt werden, obwohl wir mit unseren Freunden aus anderen Verbänden zusammen deutlich und laut Kritik geäußert haben: Was den Landschaftsverlust für Einfamilienhäuser oder Gewerbegebiete, die Notwendigkeit für mehr erneuerbare Energiegewinnung und Energiesparen oder den rasanten Verlust der Artenvielfalt auf unseren Wiesen und Weiden angeht, haben zwar alle Entscheidungsträger unsere Kritik gehört und auch verstanden. Aber nur wenige handeln - zumindest tendenziell - in diesem Sinne! Der NABU steht im Oberbergischen Kreis gut da. Das verdanken wir der jahrzehntelangen Arbeit unserer Mitglieder, ihren neuen Ideen mit viel frischem Wind, ihrer Hartnäckigkeit, den Finger immer wieder in die Wunde zu legen und ihrem Mut, auch bei Rückschlägen wieder aufzustehen und für die Natur, das Leben und die Zukunft zu sprechen und zu arbeiten. Viele sind über die Jahre grau geworden, aber viele neue Leute sind dazugekommen und reihen sich ein. Das macht mich froh. Für Naturschützer gibt es viel zu tun - vor 25 Jahren und heute noch genauso!

Michael Gerhard

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2012

An alle Mitglieder des Naturschutzbundes Deutschland, Kreisverband Oberberg e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe NABU-Mitglieder,
hiermit laden wir Sie herzlich zur diesjährigen NABU-Jahreshauptversammlung ein.

Sie findet statt

am Freitag, 30. März 2012

um 18:30 Uhr

**im Hotel Restaurant Ponyhof, Römerstraße 33
51674 Wiehl-Hübender**

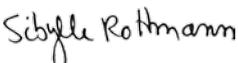
Parkmöglichkeiten sind in der direkten Umgebung des Hotel Restaurants
Ponyhof ausreichend vorhanden.

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Tätigkeitsbericht des Vorstandes
- Aussprache zum Tätigkeitsbericht
- Bericht Finanzen und Kassenprüfer
- Aussprache zu Finanzen
- Entlastung des Vorstandes
- Neuwahlen Vorstandsmitglieder
- Vortrag von Herbert Kriesten: „Jagd, Naturschutz, Beutegreifer“
- Ausblick Jubiläumsjahr 2012
- Neuwahl einer Kassenprüferin / eines Kassenprüfers
- Wahl der Delegierten zur LVV 2012 in Oberberg
- Berichte aus den Ortsvereinen
- Verschiedenes

Während der Jahreshauptversammlung bieten wir Ihnen einen kleinen Imbiss,
Getränke gehen zu Ihren Lasten.

Mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen und mit naturschützerischen Grüßen
für den Vorstand



Sibylle Rottmann



Michael Gerhard



Tassilo Rau

Erfolgreicher Start

NABU Oberberg von Beginn an engagiert und kompetent

Hochmotiviert, ehrgeizig, kenntnisreich, hartnäckig. Mit diesen Eigenschaften kann man die Grundlagen derjenigen treffend umschreiben, die 1987 den NABU Oberberg als „Oberbergischen Naturschutzverband“ (OBN) ins Leben riefen. Man wollte nicht länger unter der Flagge des Rheinisch-Bergischen Naturschutzverbandes (RBN) segeln. Die Wege bis zur RBN-Geschäftsstelle in Immekeppel waren zu lang und zu bürokratisch. Oberbergs Naturschützer wollten Eigenständigkeit und flexible Handlungsmöglichkeiten.

Das Kernteam der oberbergischen Naturschützer war eine gelungene Mischung aus erfahrenen Organisatoren, Naturkundeexperten, Enthusiasten, bodenständigen Machern und Umweltbewegten. Allen gemeinsam war, für die natürlichen Lebensgrundlagen in Oberberg mehr als nur Freizeit opfern zu wollen. Studenten ergänzten sich mit rüstigen Rentnern, geleitet von im Beruf erfolgreichen Führungskräften. Also keine Schar aufgeregter Wutbürger mit überwiegend persönlichen Interessen; vielmehr ein hochmotiviertes Team in Aufbruchstimmung.

Der junge NABU Oberberg hatte gegenüber den Behörden einen großen Vorteil: Er besaß Fachkompetenz! Zu diesem Zeitpunkt waren Fachkräfte in den sich allmählich aufbauenden Umweltverwaltungen dünn gesät. Ganz anders im OBN: hier tummelten sich Ornithologen, Insektenkundler, Fledermausexperten, Vegetationskundler, Wald- Sachverständige und Ökologen. Kein Wunder, dass diesem Sachverstand wenig Gegenwind drohte. Dies merkten auch die Politik und die Medien, die diese Truppe mit wohlwollendem Interesse begleiteten.

Jäger, Landwirte und Waldbauern taten sich da deutlich schwerer. Sie sahen die Naturschützer damals oft als unerwünschte Querulanten. Glücklicherweise hat sich dies längst geändert.



Dr. Gero Karthaus

Erfolge stellten sich bald ein. Schnell waren die Kompetenz des NABU in Sachen Natur und Umwelt anerkannt und seine Anregungen willkommen. Die Naturschützer begannen, die wertvollen Naturbereiche in Oberberg genau zu erfassen. Manch vergessenes ökologisches Kleinod wurde dabei wieder entdeckt. Ohne diese Arbeit hätte das oberbergische Land auf jeden Fall dutzende Naturschutzgebiete weniger!

Heute sind die Bedingungen für die Naturschutzarbeit anders geworden. Längst besitzen die Behörden Fachkräfte für umweltrelevante Themen, nicht immer leicht zu durchschauende Gesetzgebungen und Erlasse „regeln“ den Umgang mit der Natur und das Verständnis zwischen Landwirtschaft und Naturschutz ist gewachsen. Andererseits hat die Bereitschaft für handfeste Mitarbeit in Wäldern und Wiesen bei vielen Menschen abgenommen. Die Arbeit für unsere Umwelt ist facettenreicher geworden. Alles andere als ein Grund, die Hände in den Schoß zu legen!

Dr. Gero Karthaus, Gründungsvorstand OBN/NABU Oberberg und langjähriger stellv. Vorsitzender des NABU Oberberg



alternative
energiesysteme
oberberg gmbh
die oberbergischen energiesparprofis



Infoabend

Jeden Dienstag kostenlose Infoabende
mit wechselnden Themen:

- **Fotovoltaikanlagen**
- **Pelletheizungen**
- **Heizkesseltausch + Solar**

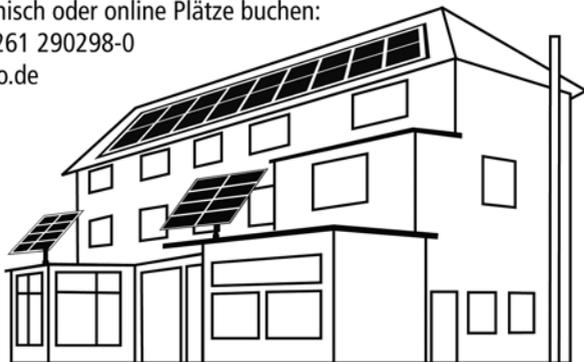
Mehr Infos im Internet.

Anmeldung telefonisch oder online Plätze buchen:

Servicetelefon: 02261 290298-0

Internet: www.ae-o.de

Bergneustadt



Kölner Straße 319

Die Adresse für alternative Energiesysteme.

Etappen einer Erfolgsgeschichte

25 Jahre NABU-Oberberg

Die Gründung des Oberbergischen Naturschutzbundes OBN begann mit einer Spaltung. Oberbergische Naturschützer hatten sich in den 1980er Jahren dem Rheinisch-Bergischen Naturschutzverein RBN mit Sitz in Overath angeschlossen. Der RBN war schnell gewachsen und hatte zahlreiche Mitglieder aus allen Gemeinden des Oberbergischen Kreises. Fast überall gab es Ortsgruppen und im Vorstand waren Oberberger vertreten, der Autor dieser Zeilen als stellvertretender Vorsitzender. Mit der Zeit kam allerdings immer stärker der Wunsch auf, einen eigenständigen oberbergischen Verein zu haben, möglichst innerhalb eines starken Dachverbandes. Deshalb wurde 1987 der OBN gegründet, und zwar als Kreisgruppe des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV), dem Vorläufer des heutigen NABU. Die Abtrennung vom RBN ging ohne größere Auseinandersetzung vonstatten und viele bisherige RBN-Mitglieder wechselten in den neuen OBN. So wuchs der OBN schnell zu einem starken Verband heran.

Neben mir als Vorsitzenden halfen die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Gero Karthaus aus Runderoth und Dr. Wulf Nägel aus Gummersbach zusammen mit dem Geschäftsführer Horst Spanier aus Wiehl tatkräftig beim Aufbau der neuen Organisation. In allen Gemeinden wurden neue OBN-Ortsgruppen gebildet und in Bielstein entstand eine kleine Geschäftsstelle. Die Mitgliederversammlungen waren gut besucht und füllten die großen Säle oberbergischer Gaststätten. Neben dem praktischen Naturschutz mischte der OBN immer mehr politisch mit, wenn es um Belange des Naturschutzes ging. Bei den Gemeinde- und Stadtdirektoren erarbeitete sich der OBN schnell großen Respekt und auch die Kreisverwaltung kam an dem neuen Verein, der bald schon über 1.000



1. Jahreshauptversammlung 1988 – v.l.n.r.:
Fritz Heinrichs, Wolfgang Scharf, Horst Spanier,
Heinz Kowalski, Dr. Gero Karthaus, Dr. Wulf
Nägel, Rainer Galunder

Foto: Piertzik

Mitglieder zählte, nicht vorbei. Dazu trug nicht zuletzt die hohe Sachkunde bei, die viele Mitglieder in den OBN einbrachten. Fast alle wissenschaftlich arbeitenden Naturkundler aus dem Oberbergischen waren mit dabei und bildeten den Fachbeirat des OBN. Ohne diese Arbeit hätte sich uns das Inventar der Naturschätze des Oberbergischen Kreises längst nicht so schnell erschlossen. Trotz der DBV-Tradition beschränkte sich die Arbeit nicht mehr nur auf den Vogelschutz, sondern erfasste die gesamte Flora und Fauna.

Diese Kenntnisse halfen bei der Beteiligung an Straßenplanungen und bei den Anträgen der Gemeinden auf neue Gewerbegebiete. Auch in die Landschaftspläne, deren Aufstellung etwa zeitgleich mit dem OBN begann, gingen die naturkundlichen Erkenntnisse ein, nicht immer zur Freude der Planer. Damit wuchs die bescheidene Zahl der Naturschutzgebiete im Kreisgebiet endlich an. Ein Prozess, der heute noch nicht beendet ist, zumal der Kreis bei der Ausweisung der FFH-Gebiete (nach der EU-Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie) viel zu kurz weggekommen ist. Naturschutzgebiete brauchen Pflege und die wurde in Abstimmung mit den Behörden oftmals von OBN-Frauen und –Männern durchgeführt.

Allerdings war die Arbeit trotz weiter steigender Mitgliederzahl auf Dauer nicht zu leisten. Mir war inzwischen der Vorsitz des DBV-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen zugefallen und mit dem damaligen Umweltminister Klaus Matthiesen wurde landesweit vereinbart, dass ein Netz biologischer Stationen in NRW geschaffen werden musste, um diese Pflegearbeit zu leisten.

In der Folge entstand die Biologische Station Oberberg am Schloss Homburg mit Frank Herhaus als Leiter, der nun hauptamtlich in Zusammenarbeit mit vielen Ehrenamtlichen für eine professionelle Planungs- und Schutzarbeit sorgt. Dr. Wulf Nägel hatte den Vorsitz des Vorstands inne.

Besonders erfreulich entwickelten sich in vielen Ortsgruppen die Kindergruppen, die für Nachwuchs im Naturschutz sorgten. Die Oberbergische Presse steigerte den Bekanntheitsgrad mit vielen Berichten über die OBN-Arbeit. Im Zuge der Deutschen Einheit hatte sich der DBV in NABU umgetauft, um damit deutlich zu machen, dass der gesamte Arten- und Umweltschutz bearbeitet wurde. Dabei galt der NABU Oberberg neben einigen anderen Kreisverbänden in Deutschland als eines der Musterbeispiele, in denen die breit aufgestellte Natur- und Umweltschutzarbeit bereits gelungen war. Wulf Nägel, der langjährige Vorsitzende des NABU Oberberg, verkörperte diese umfassende Abdeckung des Natur- und Umweltschutzes auch in seiner Person. Er leitete auf Landesebene den Arbeitskreis Chemie und Abfall und war auch im NABU-Bundesverband ein gefragter Ratgeber. Mir wurde bereits vor 20 Jahren die Sprecherfunktion des Bundesfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz sowie die NABU-Vertretung im Deutschen Rat für Vogelschutz zuteil,

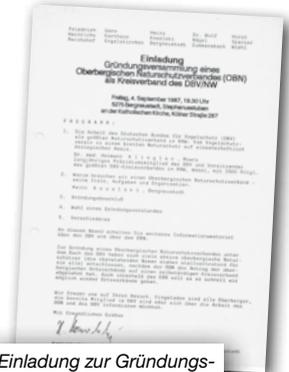
sodass der Austausch zwischen Bundes-, Landes und Kreisebene innerhalb des NABU stets gesichert war.

Wie bei allen Vereinen geht der demografische Wandel auch am NABU Oberberg nicht ganz vorbei. Dennoch gibt es weiterhin viele Aktive, die sich selbstlos für den Umwelt- und Naturschutz unseres Heimatkreises einsetzen. Ohne deren Arbeit sähe der Oberbergische Kreis anders aus, und zwar ärmer, was das Landschaftsbild und die Artenvielfalt angeht. Nicht immer wird das von der Politik gewürdigt und schon alleine deshalb braucht es weiter einen starken NABU Oberberg als Anwalt der Natur. Die Bürger wissen das, und mit über 3.000 Mitgliedern zählt der NABU Oberberg in Deutschland zu den größten Kreisverbänden des Naturschutzes.

Die Aufgaben werden nicht weniger werden: Energiewende, Wasserrahmen-Richtlinie, Waldnaturschutz, Vogelschutz, naturnahe Gärten und konkurrierende Nutzungsansprüche werden zu bewältigen sein.

Ohne den NABU Oberberg und seine vielen Frauen, Männer und Kinder sind diese Herausforderungen nicht zu meistern. Deshalb wünsche ich dem NABU in unserem Kreis eine gute Zukunft und weiterhin viele Erfolge.

*Heinz Kowalski, Bergneustadt
Stellv. NABU-Vorsitzender NRW*



Einladung zur Gründungsversammlung 1987

Jahresrückblick 2011

Praktizierter Artenschutz, Aktionen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

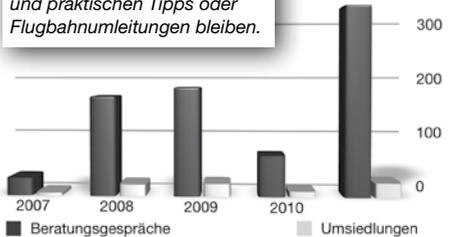
Der **Arbeitskreis Bergische Gartenarche** feierte 2011 sein 10-jähriges Bestehen. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich eine Gruppe engagierter Frauen zusammengetan, die heute eine große Vielfalt alter Gemüsesorten und typischer Gartenpflanzen erhält, die an Klima und Boden des Oberbergischen angepasst sind, sie vermehrt und an Interessierte weitergibt. Zum Anlass erschien das Jubiläumsheft über Geschichte und Konzept der BGA, aber auch mit Garten-, Pflanzentipps und Rezepten. Zu den alljährlichen Veranstaltungen der Gartenarche finden Sie in diesem Heft zusätzlich einen detaillierten Bericht.



Wegen des trocken-warmen Frühjahrs war 2011 ein gutes Jahr für **Hummeln, Wespen und Hornissen** (siehe Kasten), zum Leidwesen manch Unbelehrbarer. Ein Hückeswagener Schädlingsbekämpfer forderte öffentlich zur Vernichtung jedes Wespennestes auf. Hier hat sich die Kreisverwaltung vorbildlich verhalten, indem sie sich klar für den Schutz der zu Unrecht verfeimten Insekten eingesetzt hat! Der **Arbeitskreis Hornissen** hat neue Mitglieder für die Beratung hilfesuchender Menschen und die Umsiedlung wirklich kritischer Nester gewinnen kön-

nen. Insgesamt ist – wegen des guten Bestandes – die Zahl der Umsiedlungen gestiegen, ebenso wie der Beratungsbedarf.

335 Beratungsgespräche aber nur 34 Umsiedlungen in 2011. In den meisten Fällen konnten die Tiere nach Gesprächen und praktischen Tipps oder Flugbahnumleitungen bleiben.



Ratsuchende und Interessierte fanden im Freilichtmuseum Lindlar mehrmals im Jahr den Infostand zum Thema Stechimmen vor, und mehrere Aktionstage boten die Möglichkeit, unter Anleitung verschiedene Nisthilfen für Solitärbiene und -wespen zu bauen. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit und mit der - gemeinsam mit der Kreisverwaltung - erstellten Broschüre ist es nach mehrjähriger Arbeit gelungen, das Gros der Oberberger für den Schutz der Stechimmen zu interessieren. „Schutz durch Beratung & Information“, an diesem Konzept will der Arbeitskreis Hornissen auch zukünftig arbeiten.

Hautflügler des Oberbergischen in 2011



Das warme und trockene Frühjahr 2011 mit viel Sonnenschein bot ideale Voraussetzungen in der Nestgründungsphase für die Staaten bildenden Hummeln, Wespen und Hornissen. Sind sonst häufig Schlechtwettereinbrüche in der Nestgründungsphase die Regel, bei welchen viele Königinnen zugrunde gehen, so fanden sich 2011 ideale Bedingungen für die Insekten. Insbesondere die Deutsche Wespe und die Gemeine Wespe bildeten in diesem Jahr sehr große Staaten. Auch die sonst besonders im Oberbergischen benachteiligte und seltene Hornisse konnte sich in ihrem Bestand etwas erholen, ebenso die hier ebenfalls immer seltener werdende Mittlere Wespe. (Angelika Leistikow)

Die vom NABU und vom Deutschen Glockenwesen 2007 ins Leben gerufene Aktion „**Lebensraum Kirchturm**“ zur Sicherung von Brut- und Schlafplätzen für Schleiereulen, Turmfalken, Dohlen, Mauersegler und Fledermäuse findet weiterhin Unterstützer bei den evangelischen und katholischen Kirchen in Oberberg. Schon seit dem Mittelalter werden Kirchen als wertvolle Ersatzbiotope für Felsen besiedelt, denn Kirchtürme bieten nicht nur Schutz und gute Aussicht, sondern sie sind meist auch frei von Störungen durch den Menschen.

Der **Arbeitskreis Vogelschutz** montierte Schleiereulen- und Turmfalken-Kästen im Dachboden des Kirchenschiffs der evangelischen Kirche Odenspiel sowie im Kirchturm der katholischen Kirche in Derschlag, wo bereits im Juni vier Jungtiere nach vierwöchiger ungestörter Brut- und Nestlingszeit die Nisthilfe verließen (St. Heitmann).

In der katholischen Kirche in Gummersbach hatte sich sofort nach dem Öffnen des Turms eine Turmfalkenbrut mit 3 Jungvögeln eingestellt. Aber auch in der benachbarten evangelischen Kirche kann der taubengroße Greifvogel seit Kurzem einziehen, denn dort durften die NABU-Aktivisten ebenfalls einen Kasten anbringen. Der AK Vogelschutz möchte sich bei allen Kirchengemeinden für die mustergültige Zusammenarbeit bedanken.



Als Dank für ihren Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung überreicht der NABU-Arbeitskreis der Gemeinde Odenspiel die Plakette „Lebensraum Kirchturm“

Foto: Rudolf Hillen

Das **Raufußkauz-Projekt** des Arbeitskreises Vogelschutz konnte 2011 wieder Erfolge vermelden. In einer Nisthilfe im Bereich der Silberkuhle wurde eine Brut mit drei ausgeflogenen Jungvögeln anhand von Eierschalen, Gewölle und Kot nachgewiesen. Seit 1994 versucht der Arbeitskreis die kleine Eule aus dem Ebbegebirge zurück ins Oberbergische zu holen, indem 183 Nistkästen installiert wurden. Seit 2005 können Bruten durch die Kontrollgänge nachgewiesen werden. Eine umfassende Bestandsaufnahme ist aber leider nicht möglich, da es an Helfern fehlt.



Nach Kratzen am Baumstamm schaut der Raufußkauz aus dem Flugloch heraus, hier in Reichshof-Silberkuhle

Foto: Rainer Jacobs

Für das Wirken der Aktion „**Schwalbenfreundliches Haus**“ im Jahr 2011 sei exemplarisch das Anbringen von Kunstnestern am alten Schieferhaus im Zentrum von Denklingen angeführt, wo seit über 23 Jahren Mehlschwalben in einer Kolonie mit 20 Nestern regelmäßig 1-2 Bruten pro Jahr aufziehen und dabei deutliche Kotspuren an der Frontseite des Hauses hinterlassen. Für die aufwändige Reinigung und für die Installation von Kunstnestern stellte der Inhaber der Firma Elektro Hamburger neben seiner Arbeitskraft eine Hubbühne kostenfrei zur Verfügung.



Jahresrückblick 2011

Praktizierter Artenschutz, Aktionen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Hier, wie an vielen anderen Häusern im Oberbergischen, ist die vom NABU überreichte Plakette „Schwalbenfreundliches Haus“ ein Dankschön dafür, dass den Schwalben geholfen wird, sei es mit Kunstnestern, durch das Bereitstellen feuchter Lehmputzen für Nistmaterial und das Öffnen des Stalls (wie durch Bauer Dabringhausen in Sinspert) oder einfach dafür, dass die Schwalben toleriert werden, auch wenn gelegentlich die Hinterlassenschaften der Frühlingsboten entfernt werden müssen.

Nisthilfen für Mehlschwalben und Kotbretter zum Schutz der Fassade

Foto: Rudolf Hillen



Zur bundesweiten **Stunde der Gartenvögel** gab es durch mehrere Ortsgruppen Führungen, zu denen viele Interessierte kamen. Dabei konnten viele verschiedene Vogelarten am Gesang erkannt oder teilweise an Nistkästen beobachtet werden. Ähnlich dem Gesamttrend gehörten auch hier Haussperling, Amsel sowie Kohl- und Blaumeise zu den häufigsten Arten, aber auch seltenere Vögel wurden gesehen. Durch die Erfassung, an der jeder teilnehmen kann (siehe „Termine“), entsteht ein deutschlandweites Bild von unserer Vogelwelt in Städten und Dörfern, und es können Erkenntnisse zur Entwicklung einzelner Vogelarten gewonnen werden.

Die Amphibienzäune gegen den Straßentod müssen im Frühjahr morgens und abends betreut werden

Foto: M. Prietz



Arbeitskreis Amphibien: Auch 2011 wurden zwischen Hückeswagen und Waldbröl in verschiedenen Orten wieder Tausende von Fröschen, Salamandern, Kröten und Molchen an Schutzzäunen vor dem Straßentod gerettet. Jedes Jahr wandern die Tiere etwa von Ende Februar bis in den April zu ihren Laichgewässern. Wer in diesen Wochen morgens oder am späteren Abend etwas Zeit zum Mit Helfen hat, kann sich gerne unter 02261/76274 bei Marko Prietz oder in der Geschäftsstelle melden.

Streuobstwiesenschutz: Der schneereiche Winter, mehr aber noch der Massenbehang im Herbst 2011 führten bei vielen alten Obstbäumen zu schweren Schäden (der NABU schätzt den Anteil auf etwa 10 %). Deren Schnitt hätte eine solche statische Überlastung vermieden. Deswegen führte der NABU Oberberg auch 2011 den **Schnitt von Altbäumen** weiter fort, insgesamt an etwa 300 Bäumen. Dieses Programm zur Instandsetzung von Obstbäumen wird von der Bezirksregierung Köln aus EU-Mitteln bezuschusst. Viele alte Obstbäume wurden im Zuge dieses Projektes erstmals seit 30 oder 40 Jahren wieder fachkundig geschnitten, womit das Leben dieser Obstbaum-Veteranen um Jahrzehnte verlängert wird, die ökologisch und ökonomisch die Leistungsträger des wertvollen Lebensraums „Obstwiese“ sind.



Auch die vom NABU Oberberg im Oktober 2009 in **Marienheide-Neuenhaus** angelegte Obstweide mit über 100 (!) Bäumen ist trotz guter Entwicklung von Rückschlägen im schneereichen Winter nicht verschont geblieben: die Wühlmäuse hatten unter der Schneedecke leichtes Spiel. Daher wurden im November 2011 zehn Bäume nachgepflanzt. Zuvor, im Juni 2011, fand ein Familienfest mit Führungen auf der Obstweiese statt.



Nisthilfen unterstützen den Lebensraum Streuobstwiese
Foto: Tassilo Rau

Viele Oberberger wollen Streuobstwiesen neu anlegen, aber es mangelt häufig am Know-How und an der Dauerhaftigkeit der Pflege. Auf der Obstweide der Familie Demmer-Schüttler in **Reichshof-Sterzenbach** ist die Zukunft der Nachpflanzungen gesichert, denn der NABU steht mit für die dauerhafte Pflege gerade. Die Biologische Station Oberberg hatte oberbergische Streuobstsorten ausfindig gemacht und vermehren lassen.

Etlche Jungbäume aus typisch oberbergischen Lokalsorten sichern nun die Zukunft des alten Obsthofes in Sterzenbach. Der NABU betreut somit nun Streuobstbestände in Gummersbach, Marienheide und Reichshof.

Neubau versus Obstweiese: Der NABU hatte gegen eine geplante Ortslagenerweiterung durch zwei Neubauten im Wiehler Stadtteil Niederhof Bedenken bei der Stadt Wiehl angemeldet. Vor allem, weil die Planung eine Streuobstwiese bedroht, wobei doch Streuobstwiesen zu den gefährdeten und schützenswerten Lebensräumen gehören. Außerdem ist auf Grund des demographischen Wandels gerade eine Erweiterung kleinerer Ortschaften fragwürdig. Leider hat die Stadt Wiehl trotz dieser Einwände die Ortslagensatzung inzwischen geändert und eine Bebauung außerhalb der bisherigen Ortsgrenzen ermöglicht.



Gefällter Apfelbaum
Foto: Uwe Braunsdorf

Die **Ortsgruppe Waldbröl** des NABU hat die Ausweisung der alten Tongrube bei Waldbröl als Naturschutzgebiet angeregt. In der Tongrube leben mehrere seltene Tierarten, z.B. der Zwergtaucher mit einem Brutvorkommen. Der NABU hofft auf eine entsprechende Anpassung des Landschaftsplans Waldbröl, denn mit dem Eigentümer der Tongrube wurde bereits Einvernehmen über die NSG-Ausweisung erzielt.



Jahresrückblick 2011

Praktizierter Artenschutz, Aktionen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Nachhilfe für Orchideenwiese: Im Juni und September trafen sich fleißige Helfer in Reichshof-Buchen zur Pflege einer Magerwiese. Dort wurden vor allem Birken-, Weiden- und Zitterpappelschösslinge ausgerupft, damit die seltenen dort wachsenden Pflanzen wie Orchideen und Arnika nicht verdrängt werden. Beim zweiten Termin half auch die Kindergruppe „Die Wilden Wiesel“ mit.

Einen neuen, bedeutenden Orchideenstandort entdeckten NABU-Aktive im letzten Jahr zufällig in einem Ortsteil von Gummersbach: Eine ca. 3 ha große, beweidete Magerwiese mit einer bemerkenswert hohen Artenvielfalt und einer für das Oberbergische stattlichen Anzahl des „Gefleckten Knabenkrauts“, einer geschützte Orchideenart. Außerdem wurden Gliederbinse, Bleich- und Gelbsegge, Dreizahn, Blutwurz, Klappertopf, Acker-Witwenblume, Teufelsabbiß, Wiesenflockenblume, Rundblättrige Glockenblume und Augentrost ausfindig gemacht. Das weitere Vorgehen wird zurzeit mit dem Besitzer der Fläche und der Biologischen Station Oberberg besprochen. Wir hoffen auf eine positive Entwicklung für die Natur.



Die Wilden Wiesel und Eltern pflegen die Orchideenwiese

Landschaftsschutz: Die Bevölkerung des Oberbergischen nimmt seit Jahren stetig ab; in vielen Dörfern stehen zahlreiche Häuser leer. Dennoch werden immer neue Wohngebiete sowie Gewerbe- und Industrieflächen auf der grünen Wiese ausgewiesen. Die IHK ruft bereits nach neuem Industriebauland, da die oberbergischen Kommunen nur noch 1.000 ha Flächenreserven hätten. Nicht nur für den NABU, auch für die Landwirte ist der Flächenverbrauch eine unhaltbare Situation. Auf der **1. Landschaftstagung** am 6. Oktober 2011 wurde das Thema mit einem Vertreter der Regionalplanungsbehörde der Bezirksregierung Köln, Landwirten, Naturschützern und Vertretern von Kreis und Kommunen diskutiert. Auch für die Organisatoren überraschend hoch war das Interesse an der Veranstaltung. Gut 50 Zuhörer hatten sich eingefunden, darunter viele betroffene Bürger, die eine Zersiedlung der Landschaft fürchten. Der NABU hofft in die zukünftigen Debatten über Bauflächen im Oberbergischen eingebunden zu werden.



*Diskussion mit konträren Argumenten zum Thema Gewerbegebiete und Flächenverbrauch im Oberbergischen
Foto: Uwe Hoffmann*

Um das Thema „**Landwirtschaft und Artenvielfalt**“ auf ganz andere Weise zu beleuchten, wurde im Frühjahr 2011 der Fotowettbewerb „Landwirtschaft und Artenvielfalt im Oberbergischen – ein Widerspruch?“ ausgeschrieben.



*Geflecktes Knabenkraut, eine Orchideenart
Foto: Sandra Hövel*



Siegerfoto des großen
NABU-Fotowettbewerbs
Foto: Rüdiger Collatz

Die Siegerfotos und einen ausführlichen Bericht finden Sie in dieser Brennessel. Unser Ziel ist der Erhalt unserer Kulturlandschaft als einen Ort des Zusammenlebens von Mensch, Tier- und Pflanzenwelt. Hierzu müssen Anreize geschaffen werden. Nachhaltige, naturverbundene Arbeitsweise unserer Landwirte muss gefördert statt verhindert werden.

Gentechnik lehnen die meisten Menschen ab. Zu Recht, denn die Risiken für Gesundheit und Umwelt sind offenkundig und unbeherrschbar. Einen Pionier der Gentechnikgegner konnten wir am 1. April 2011 in Gummersbach begrüßen, den Träger des alternativen Nobelpreises, Percy Schmeiser. Auf Einladung von NABU, BUND und attac berichtete er eindrucksvoll über seine Erfahrungen mit Gentechnik und den dazugehörigen Spritzmitteln und Chemie-Konzernen, und er empfahl allen Landwirten, sich von diesem Teufelskreislauf fern zu halten!

Tourismus und Naturschutz können zu einem Konflikt werden, wenn viele Menschen abseits der Wege gehen und dabei stille, wenig berührte Rückzugsräume der Tierwelt stören. Der NABU begleitet aktuelle, professionelle Planungen zu Erholungsprojekten, um den Schutz von Naturschutzgebieten oder ähnlich sensiblen Flächen einzufordern. Das gilt sowohl für das Projekt „Wege durch die Zeiten“ als auch für das Projekt „Naturerlebnis Nutscheid“. In Bezug auf das sehr beliebte Geocaching appelliert der NABU auf den Wegen zu bleiben; werden Höhlen als Verstecke genutzt, sind Artenschutzkonflikte vorprogrammiert.

Für das **Klimabündnis Oberberg**, in dem der NABU Oberberg mit befreundeten Verbänden zusammenarbeitet, war das Jahr 2011 von Detailarbeit für die Energiewende geprägt. In mehreren kommunalen Gremien hat das Klimabündnis seine Positionen vortragen können. In Waldbröl und Lindlar wurden dabei detaillierte Vorschläge für Windkraftvorrangflächen unterbreitet.

Deren Ausweisung unter Berücksichtigung und Kenntnis der Vogelwelt und der Fledermäuse vor Ort ist gut und richtig, um einerseits die Risiken der Windkraftanlagen für die Vogel- und Fledermausvorkommen zu minimieren und andererseits eine nachhaltige Energieversorgung des Oberbergischen zu schaffen. Ein neues Betätigungsfeld sind die Konzessionsverträge der Kommunen mit den Stromversorgern. Das Klimabündnis Oberberg wird sich für eine ökologische Ausgestaltung der demnächst abzuschließenden Konzessionsverträge einsetzen.

Dabei werden konkrete Ziele zur erneuerbaren Stromerzeugung und -speicherung in die Verträge aufzunehmen sein, wenn die Energiewende auch auf der kommunalen Ebene mitgestaltet werden soll. Bereits vor einem Jahr, vor der Katastrophe von Fukushima, wurden an dieser Stelle Empfehlungen zu den oberbergischen Energieversorgern ausgesprochen. Diese Beleuchtung der Akteure vor Ort wird in diesem Heft fortgeführt. Nach den Beschlüssen zur Energiewende gilt es deren Umsetzung im Oberbergischen voranzutreiben. Überregional hat sich das Klimabündnis Oberberg an den Aktionen gegen die Atomindustrie aktiv beteiligt: im letzten Jahr bei Demonstrationen in Bonn, Gorbelen, Gronau und Stuttgart.



Jahresrückblick 2011

Praktizierter Artenschutz, Aktionen, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Kinder- und Jugendgruppen: Im NABU Oberberg sind inzwischen vier Kinder- und Jugendgruppen aktiv. Die „Wilden Wiesel“ aus Wiehl und Nümbrecht, die „Kleinen Fledermäuse“ aus Morsbach und die „Wipperkids“ aus Marienheide führen Kinder an die Natur heran. Aus der Morsbacher Kindergruppe heraus hat sich im letzten Jahr eine Jugendgruppe gebildet! Naturerleben, Basteln, Tiere suchen, Pflanzen bestimmen, Biotope pflegen, Ausflüge usw., in diesem Heft finden Sie zahlreiche Berichte über die NAJU-Gruppen in Oberberg.



Kartoffel-Lieferung
Foto: Rudolf Hillen

Bio-Kartoffeln aus der Region vorbestellen

Ein Bio-Produkt aus der Region zu vermarkten, das war und ist die Intention der alljährlichen Kartoffelaktion im Oktober. Der Ortsgruppe Gummersbach ist kein näher gelegener Biohof bekannt, der so große Mengen Einkeller-Kartoffeln liefern kann, wie der Naturland-Hof aus Velbert. Inzwischen gibt es allerdings in Nümbrecht-Bierenbachtal die Landwirte Ufer und Schmidt, die Bio-Kartoffeln in kleinerem Umfang anbauen und vor Ort verkaufen. Den guten Geschmack haben mehrere Mitglieder im letzten Jahr gekostet und können die allerdings etwas teureren Kartoffeln sehr empfehlen.

Wer Bio-Kartoffel aus Velbert vorbestellen möchte, sollte dies bis Mitte Oktober in der NABU-Geschäftsstelle, Wiehl, tun. Anlieferung: Sa. 27. Okt., 10 – 12 Uhr auf dem Bismarckplatz in Gummersbach.

— ANZEIGE —



Bioland[®]
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

schäferhof

Spezialitäten aus Schafmilch

Öffnungszeiten:

Freitag 9:00-12:30 + 14:00-16:30 · Samstag 9:00-12:30

Seb & Karla Schäfer · Rehbergstr. 63 · 51709 Marienheide · Tel. 02264-1585 · Fax 02264-3878

www.schaeferhof.de

Twitter

Der NABU Oberberg zwitschert mit

Viele misstrauen den neuen Medien. Kinder und Jugendliche offenbaren ihre persönlichsten Daten und Fotos gegenüber sozialen Netzwerken; Netzwerken im Besitz von Firmen, die offen zugeben, alles zu sammeln, was die Nutzer preisgeben. Da kann einem schon Angst und Bang werden. Andererseits waren genau diese sozialen Netzwerke an der Arabellion in Tunesien, Ägypten etc. beteiligt, scheinen also doch eine gewisse Kommunikationswirkung zu erzielen. Wir alle sollten skeptisch bleiben! Aber man kann ja mal mit einem neuen Medium experimentieren ... z.B. mit Twitter.

Twitter ist ein Dienst für Kurznachrichten von maximal 140 Zeichen Länge. Man kann sich solche Kurznachrichten von interessanten Personen oder Institutionen auf sein Handy oder den PC schicken lassen. Oft werden weiterführende Links zu Internetseiten angegeben. Damit die Internet-Links nicht die 140 Zeichen-Grenze sprengen, werden sie meist verkürzt dargestellt (z.B. <http://t.co/4OWYIJh>). Jeder kann sich selbst zusammenstellen, von wem er Kurznachrichten erhalten will und von wem nicht. Auswahl gibt es reichlich: Alle großen Tageszeitungen, ARD & ZDF, der Vatikan, die NASA, Regierungssprecher Steffen Seibert, der oberbergische Landtagsabgeordnete Bodo Löttgen und Charlie Sheen twittern. Warum nicht auch der NABU Oberberg?

Die erste Kurzmitteilung hat Uwe Hoffmann am 22. Juni 2009 losgelassen, damals geradezu eine Pioniertat im deutschen Natur- und Umweltschutz! Und seit dem 10. Mai 2011 sind wir fast täglich mit kurzen Nachrichten dabei.

Es geht um lokale Naturschutzprobleme ebenso wie um nationale oder internationale Umweltärgerisse. Wir rufen zum Mitmachen auf bei Arbeitseinsätzen, Exkursionen, Demonstrationen und Online-Mitmach-Aktionen oder berichten, was gerade im oberbergischen Naturschutz passiert. Kurzum: Wer wissen will, was so in puncto Natur- und Umweltschutz in und um Oberberg herum läuft und dabei neue Medien nicht scheut, kann sich bei Twitter anmelden, z.Bsp. über www.nabu-oberberg.de und auf twitter.com bei „NABU_Oberberg“ vorbeischauen.



Michael Gerhard

Follow us at twitter!



Twitter im Internet

https://twitter.com/#!/NABU_Oberberg

— ANZEIGE —



**Häckseln
Pflegearbeiten
Obstbaumschnitt
Pflanzungen · Rodungen
Stammholzvermittlung
Brennholz · Baumkontrolle
Fällungen · Forstarbeiten
Weidezaunbau · Pfähle
Beratung...**

HARALD HAMEL

**51588 Nümbrecht - Distelkamp 31
Tel. 02293 - 938244 - Fax -938246
Mobile 0175 - 5178340**

Naturfarben · Baubiologischer Innenausbau

Massivholzböden · Dämmstoffe

Geschenkartikel · Holzspielzeug

Schleifmaschinenverleih



Staketenzaun

aus europäischem Kastanienholz

handgespalten · geschält · einseitig angespitzt
Lattenabstand 4 cm · Drahtverspannung verzinkt
witterungsbeständig ohne Anstrich



Kölner Straße 2 · 51580 Reichshof-Brüchermühle · Fon 02296-991104 · www.graen.de

Umsetzungsfahrplan Raus mit den Wasserbausteinen!

25 Jahre NABU Oberberg - 25 Jahre treten wir für die Entfesselung der oberbergischen Fließgewässer ein, damit sich dort Leben entwickeln kann.

Nach jahrelangen Planungstätigkeiten durch das Büro Koenzen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) stand am Ende genau diese Erkenntnis. Viele der im Umsetzungsfahrplan für das Gebiet des Aggerverbands aufgeführten etwa 1400 Maßnahmen sind durch Beseitigung der Wasserbausteine und der Schaffung eines lebendigen Baches durch die nächsten Hochwässer relativ einfach umzusetzen. Würde man in traditioneller Manier die Renaturierung durch den Bagger modulieren, so wäre ein erheblicher Mehraufwand vonnöten. Der neue Vorsteher des Aggerverbands, Professor Dr. Scheuer, bezifferte die Gesamtsumme für die Maßnahmen mit grob geschätzt 120 Millionen Euro. Entfernt man lediglich die bisherige Verbauung und überlässt den Rest den kommenden Hochwässern, so käme man mit etwa 20 Millionen aus, so Scheuer.

Dass man jetzt nicht so einfach an den geeigneten Stellen die Wasserbausteine rausreißen kann, liegt an dem Geld, das diese Maßnahmen kosten. Im Wirtschaftsplan 2012 des Aggerverbands sind für diese Zwecke 1,7 Millionen Euro eingestellt. Die zweite Schwierigkeit besteht darin, dass man das Einverständnis der Landwirte haben muss, deren landwirtschaftlich genutzte Fläche sich verringern würde. Durch den wirtschaftlichen Druck unter dem die hiesige Landwirtschaft steht, überlegt sich natürlich jeder Landwirt, ob er sein Einverständnis für die Inanspruchnahme seiner bewirtschafteten Fläche für einen lebendigen Bach geben soll.

Die Vertreter des Aggerverbands konnten hier allerdings über positive Entwicklungen bei den Landwirten berichten. Die Landwirtschaft hat nur eine Zukunft, wenn sie die Oberbergische Kulturlandschaft pflegt und kann dafür dann aber auch gesellschaftliche Unterstützung (also finanzielle Vergütung, Anm.d.Redaktion) beanspruchen.

Für gesellschaftliches Engagement bietet der Umsetzungsfahrplan eine gute Grundlage. Alle, denen lebendige Gewässer am Herzen liegen, können sich eine aufgeführte Maßnahme herausuchen und in Absprache mit dem Aggerverband und natürlich mit dem Flächeneigentümer loslegen. Jede NABU Ortsgruppe sollte sich den Umsetzungsfahrplan für seine Gemeinde daraufhin ansehen, ob sie gegebenenfalls mit Dorfgemeinschaften, Angler- oder anderen Vereinen eine Maßnahme anpacken will. Hier kann man sichtbare Erfolgsergebnisse bekommen. Hilfreich ist der Blick auf die Homepage des Wassernetzes NRW (www.wassernetz-nrw.de).

Friedrich Meyer



Landwirtschaft und Artenvielfalt im Oberbergischen Der große Fotowettbewerb des NABU Oberberg

„Landwirtschaft und Artenvielfalt im Oberbergischen – ein Widerspruch?“, zu diesem Thema wurde der erste Fotowettbewerb des NABU Oberberg im Frühjahr 2011 ausgeschrieben, denn eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen benötigen eine auf spezielle landwirtschaftliche Weise genutzte Fläche als Lebensraum. Dank der Unterstützung der Volksbank Oberberg winkten den besten Fotografen wertvolle Sachpreise und die besten Beiträge konnten für 2 Wochen in den Räumen der Volksbank in Wiehl präsentiert werden. Aus über 130 Einsendungen hatte die Jury aus Vertretern der Landwirtschaft, der Volksbank und des NABU dreißig für die Ausstellung ausgewählt und zehn prämiert. Bei der Preisverleihung im Januar dieses Jahres bekräftigte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der VoBa Oberberg, Manfred Schneider, deren enge Verbindung mit der Region und „die Unterstützung der Region bei Entwicklung und Veränderungsprozessen“. Und gravierende Veränderungen sind in der Landwirtschaft seit Jahren in Gang und werden fortbestehen.

Tassilo Rau vom NABU Oberberg und neben Sibylle Rottmann Mitinitiator des Fotowettbewerbs unterstrich denn auch in seiner Ansprache, dass heute Monokultur und Industrialisierung der Landwirtschaft zunehmend unsere tierischen Nachbarn verdrängen, während früher Feldlerche, Kiebitz und Rebhuhn integraler Bestandteil der oberbergischen, von kleinbäuerlicher Landwirtschaft geprägten Kulturlandschaft waren. „Dennoch darf nicht vergessen werden, dass allein die landwirtschaftliche Nutzung den Erhalt dieser Kulturlandschaft garantiert, und dass manch ein Landwirt unseres Kreises gar liebevoll wenig ertragreiche Flächen auf ökologisch höchst wertvollem Niveau zu halten versucht. Und überhaupt ist die Schuldfrage keinesfalls allein auf dem Rücken der Landwirte auszutragen“ (aus der Ansprache von T. Rau zur Preisverleihung).

Pestizideinsatz in der Landwirtschaft

Foto: Michael Schmitz



Der Vorstand des NABU Oberberg dankt an dieser Stelle nochmals der Volksbank, dem Landschaftsverband Rheinland und dem Freilichtmuseum Lindlar für zahlreiche Zusatzpreise. Unser herzlichster Dank gilt allen Teilnehmern, die sich des schwierigen Themas angenommen und es auf ihre künstlerische Weise in die Öffentlichkeit getragen haben.

Das Siegerfoto sehen Sie auf der Titelseite dieser Brennessel: Rüdiger Collatz aus Eichholz im Reichshof hat – im Frühjahr 2011 - bei einer seiner vielen Touren durch die Natur Störche beobachtet, die auf ihrem Durchzug in die Brutgebiete im Norden einen reich gedeckten Tisch auf dem frisch umgebrochenen Acker des benachbarten Landwirts fanden und hier ein paar Tage verweilten.

Der zweite Preis ging an Frank Herhaus, Wiehl, für seine stimmungsvolle Aufnahme einer strukturreichen Landschaft, die an Feldrändern und Hecksensäumen eine artenreiche Flora zulässt, welche Grundlage für vielfältige Tiergesellschaften ist. Die besondere Verbindung von Landwirtschaft und Tier dokumentiert der dritte Platz: 6 junge Rauchschnalben im Kuhstall von Ruth Langenbach aus Ruh, Stadt Waldbröl.

Ohne Nistmöglichkeiten – hier der offene Stall - ohne unversiegelte Flächen, ohne Insekten verbleiben Schnalben nicht in unserer Kulturlandschaft, einer Landschaft, die seit Jahrhunderten von der Landwirtschaft geprägt ist.

Auch wenn die hier besprochenen Beispiele die Naturnähe großer Teile der oberbergischen Landschaft dokumentieren, so sei auch der andere Teil erwähnt. Der Storch steht auf der roten Liste der bedrohten Tierarten, denn entwässerte Wiesen, zugeschüttete Tümpel und Pflanzenschutzmittel der Landwirtschaft haben ihm seine Nahrung genommen. Das Bentheimer Landschaft – Foto 6 – ist eine vom Aussterben bedrohte Nutztier- rasse, die oberbergischen Streuobstwiesen – Foto 7 - sind völlig überaltert und die Zahl der Rauchschnalben, die jedes Jahr aus dem Süden zurück in den Hof von Familie Langenbach kommen, hat in den letzten dreißig Jahren von über 60 Paaren auf 4 Paare abgenommen.

Es sei zum Abschluss diese Frage erlaubt: Wir alle sehnen uns nach dem Idyll, wie es auf vielen Fotos aus diesem Fotowettbewerb eingefangen ist. Aber sind wir auch bereit, dafür zu zahlen, für die Landschaftspflege, für hochpreisigere Lebensmittel aus naturnaher Landwirtschaft, für Produkte aus der Region?

Rudolf Hillen

Artenvielfalt



... hängt im Oberbergischen hauptsächlich vom Eingreifen des Menschen durch landwirtschaftliche Nutzung ab. Von Natur aus würden im Oberbergischen Wälder dominieren – mit hoher Artenzahl z.B. bei Pilzen, Käfern, Flechten und Moosen. Durch die Rodungen des Mittelalters und die landwirtschaftliche Nutzung stieg die Artenvielfalt im Kreis enorm: Arten, die in den Wäldern keine Chance hatten, konnten sich auf Wiesen, Weiden, Heiden, Teichen, in den Häusern der Menschen und selbst am Rand der Misthaufen ansiedeln. Landwirtschaft an sich ist gut für Artenvielfalt! Aber die moderne Landwirtschaft zerstört den seit Jahrhunderten angestammten Artenreichtum: Wo intensiv bewirtschaftet wird, bleibt von der Artenvielfalt der 1950er Jahre nur Monotonie!

Energiewende? Bei uns?

Klimabündnis Oberberg wartet auf Erwachen von Energieversorgern und Politik

Vor gut einem Jahr löste das Erdbeben vor Japan nicht nur in den Kernkraftwerken von Fukushima, sondern auch in der deutschen Politik gewaltige Erschütterungen aus. Die CDU/FDP-Bundesregierung musste ihre AKW-Laufzeitverlängerung zurücknehmen und die Energiewende einleiten. Wie sieht es ein Jahr danach im Oberbergischen aus?

Schau'n wir zuerst auf die Politik: Viele Kommunen haben kostspielige Gutachten zum integrierten Klimaschutz oder Energieanalysen an Beraterfirmen vergeben. Aber auch die kochen nur mit Wasser und helfen oft konkret nicht weiter. Aber gerade handfeste Entscheidungen fallen der Politik schwer. Viele Gutachten sind herausgeworfenes Geld, damit nichts Konkretes entschieden werden muss!

Eigentlich ist längst klar, wo die Kommunen und wo der Kreis handeln müssten: Bei der sachgerechten Planung von Windkraftzonen, bei der Information der Hausbesitzer zu Energie-Einsparpotenzialen, zur Wärmedämmung und auch zur Fotovoltaik oder durch Anstoßen von Nahwärme-Netzen auf der Basis von Holz-Blockheizkraftwerken. Die Fakten sind klar, die Motivation der Verantwortlichen bleibt unklar.

Bei den Energieversorgern sieht es leider überwiegend ähnlich aus:



Das **RWE** buhlt in Morsbach und Reichshof um ein Weiterführen der Netzversorgung und macht viele Zusagen, was Mitwirkung, Geld und zukünftige Nachhaltigkeit angeht. Leider keinerlei aktuelles Engagement zur erneuerbaren Stromerzeugung vor Ort. Für uns der falsche Weg!

Die **Stadtwerke Radevormwald** hätten großes Potential gehabt: Viel alte Wasserkraft, großer Vorsprung bei Windkraft. Doch Krisen führten zu einer engen Angliederung an's RWE. Denkbar ungünstig für die Energiewende.

Die **Aggerenergie** rüstet sich für die Zukunft mit ihren kommunalen Partnern, indem die Konzessionsverträge neu vergeben und damit auf 20 Jahre festgezurr werden. Ein Schelm, der Arges dabei denkt. Andererseits soll es bald sogar ein echtes Ökostromangebot geben! So weit - so gut, aber was immer noch fehlt, sind konkrete Schritte zu erneuerbaren Energien hier im Kreis.

Die **Stadtwerke Waldbröl** sind als lokale RWE-Erben neu im Rennen. Zukünftig wollen die Waldbröler ihren Strom aus Eigenproduktion bekommen. Ein Projekt, das Mut machen könnte für Bürger-Engagement und kommunale Wirtschaft. Aber noch sind keine konkreten Schritte erkennbar. Hier gilt es nachzuhaken.

Die **Gemeindewerke Nümbrecht** verkaufen ihnen Privatkunden tatsächlich richtigen Ökostrom!! Und sie haben ein anspruchsvolles Energie- und Klima-Gutachten in Auftrag gegeben. Jetzt fehlt ein konsequenter Einstieg in die Erneuerbaren vor Ort! Wir hoffen, die Gemeindewerke bleiben auf dem eingeschlagenen Weg.

Die **BEW** hat ein Gutachten zu Abschätzung der erneuerbaren Energiepotentiale vergeben, das wegen nachlässiger Datenerhebung freilich schon beim Erscheinen überholt war. Immerhin will man jetzt aber konsequent vorgehen und in Erneuerbare Energie vor der Haustür investieren. Auf geht's!

Wie soll die Energiewende der Bundesregierung im Oberbergischen umgesetzt werden? Bis 2020 will Deutschland die Treibhausgasemissionen um 40 %, bis 2030 um 55 %, bis 2040 um 70 % und bis 2050 um 80 % bis 95 % reduzieren – jeweils verglichen mit 1990. Wollen sich die oberbergischen Entscheidungsträger aus der Energiewende ausklinken? Die Bürger werden die Energiewende wohl selbst übernehmen müssen, z.B. mit Photovoltaikanlagen, Bürgerwindrädern oder selbstverwalteten Nahwärmenetzen. Es gibt genug Beispiele, die Schule machen sollten ...

... und es auch im Oberbergischen schon gebracht haben: Wir schätzen für das Jahr 2012 folgende Energieproduktion made in Oberberg:

Windkraft	34 GWh
Wasserkraft	25 GWh
Biomasse aus Deponie- u. Klärschlamm	12 GWh
Photovoltaik	25 GWh

Zusammen 96 GWh – letztes Jahr waren es nur 79 GWh. Und der meiste erneuerbare Strom stammt aus Bürgerengagement.

Ein Grund stolz zu sein!

*Manfred Blumberg (NOVE e.V.),
Manfred Fischer (Umweltbeauftragter
des evangelischen Kirchenkreises
an der Agger),
Klaus Schweim (NOVE e.V.),
Michael Gerhard (NABU)*



**Fit
im
Job**

Foto: Getty Images



Betriebliche Gesundheitsförderung – ein Gewinn für alle

Wer unternehmerisch denkt, muss nicht weiter überzeugt werden: Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung haben einen Kosten-Nutzen-Effekt (ROI), der mindestens in der Größenordnung 1:2 liegt.

BGF lohnt sich - für jedes Unternehmen.

www.bgf-institut.de

Aus nach 28 Jahren Der VHS-Kurs „Nistkastenbau“ endet

28 Jahre leitete Prof. Dr. W. Breuer einen Volkshochschulkurs zum Bau von Nisthilfen aus Holzbeton, um den Mangel an natürlichen Nistmöglichkeiten, geeigneten Brutnischen und Höhlen



etwas auszugleichen. Unter seiner Anleitung fertigten die Teilnehmer künstliche Behausungen für Höhlenbrüter wie Eule und Kleiber, für Nischenbrüter wie Turmfalke und Mauersegler und weitere Nisthilfen für verschiedene Kleinvogelarten wie Meise und Rotschwanz. Außerdem wurden Sommerquartiere für Fledermäuse und Winterquartiere für Igel sowie Insektennistblöcke für solitär lebende Bienen, Sommerquartiere für Ohrwürmer, Hummelnisthöhlen, Vogeltränken und vieles mehr nach Bedarf hergestellt.

Aus Kostengründen musste die Stadt Gummersbach die bisher kostenfrei zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten schließen und konnte keinen Ersatz bereitstellen. Für sein Engagement sei Prof. Breuer und den vielen aktiven Kursteilnehmern gedankt, die auch in Zukunft die Pflege von Hunderten von aufgehängten Nisthilfen übernehmen. Helfer sind jederzeit willkommen.

Kontakt

Stefan Heitmann, Dipl. Biol.
Reichshof, 02265 / 99111



Transition Towns Die Wirtschaftsstruktur in 30 Jahren?

Am 22.1. fand in der Waldorfschule eine Informationsveranstaltung über die Transition Town Bewegung statt. Im gezeigten Film VOICES OF TRANSITION wurde angesichts schwindender Rohstoffe und negativer ökologischer Auswirkungen der Globalisierung die Idee des „einfachen Lebens“, der regionalen Wirtschaft sowie der Nachhaltigkeit und der wirtschaftlichen Selbstversorgung propagiert.

Transition ist ein Konzept, das auf die Schaffung von dauerhaft funktionierenden, nachhaltigen, naturnahen Kreisläufen zielt. Ursprünglich auf die Landwirtschaft beschränkt, ist Transition inzwischen ein Denkprinzip, das Bereiche wie Energieversorgung, Landschaftsplanung und die Gestaltung sozialer Infrastrukturen umfasst.

Grundprinzip ist ein soziologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiges Wirtschaften mit allen Ressourcen.

Transition im Internet



Transition Initiativen Deutschland

<http://www.transition-initiativen.de/>

Auch in diesem Sinne ist der NABU Oberberg schon seit vielen Jahren aktiv. Initiativen wie die Kartoffelaktion, Pflanzentauschbörse und Gartenarche zielen auf regionale Vermarktung, den unkommerziellen Tausch oder die Weitergabe und den Erhalt bewährter alter Nutz- und Zierpflanzen in der Region.

Bei der Informationsveranstaltung war man sich schnell einig, lokale Initiativen zu vernetzen. Weitere Treffen sind geplant. Infos bei Attac Oberberg, Ingo Winkelströter Tel. 02261/2308646.

Dirk Esser-Freude

Zu Besuch bei der „Vogelmutter“ Lina Hähnle Museum zur Geschichte des Naturschutzes in Königswinter

Eine Dame der Gesellschaft, die den NABU, den größten deutschen Naturschutzverband gründete, ein Großwildjäger, der zum Vogelschützer mutierte und ein Tierfilmer, der sich für den ersten Nationalpark in Deutschland einsetzte – sind dies nur Menschen von gestern? Interessant, aber ohne Bedeutung für den heutigen Naturschutz? Mitnichten! Diese Menschen haben nicht nur Spuren in der über 100jährigen Geschichte des Naturschutzes hinterlassen, sie haben uns auch heute noch etwas zu sagen!

In der Ausstellung erzählen sie anschaulich von ihrem Engagement für die Bewahrung von Landschaften, den Artenschutz und für die Natur in den Großstädten. Ohne ihre Aktivitäten wären Natur und Landschaft heute viel ärmer und weniger schön! Aus unscheinbaren Anfängen hat sich eine schlagkräftige Bewegung entwickelt, die aus der heutigen Zeit nicht mehr wegzudenken ist. Die Ausstellung zeigt, wie wichtig und unverzichtbar ehrenamtliches Engagement für den Naturschutz war – und es bis heute ist. Großen Anteil an dieser Erfolgsgeschichte haben der Bund für Vogelschutz, aus dem der heutige NABU hervorgegangen ist, und seine Gründerin, die „Vogelmutter“ Lina Hähnle.

Ihr Wirken ist ein Beispiel dafür, dass Naturschutz alles andere als verstaubt und von vorgestern ist.

Die Ausstellung lädt zu einer Entdeckungstour ein – sei es individuell mit Hilfe eines Audioguides oder im Rahmen von Führungen, die speziell für Naturschutzgruppen angeboten werden. Das Museum bietet mit Sicherheit vielfältige Anregungen auch für die heutige Arbeit im Naturschutz.

Kontaktdaten

Museum zur Geschichte des Naturschutzes

Drachenfelsstr. 118
53639 Königswinter
Tel. 02223-700570
Email: zentrale@
naturschutzgeschichte.de

Öffnungszeiten:

April bis Oktober
Dienstag bis Sonntag
von 11.00 bis 18.00 Uhr

November bis März
Wochenende 11.00 bis 17.00 Uhr

Eintrittspreis:

6,00 € (inkl. Schloss Drachenburg
und Parkanlage)



Hilfen und Pflege
für
Menschen mit Behinderungen und
Senioren

Hauptgeschäftsstelle
Bruchstraße 5
57462 Olpe
0 27 61- 8 27 68 135

FÜR BETROFFENE

Wir unterstützen Sie, damit Sie Ihr Leben so gestalten können, wie Sie es möchten, außerhalb von Einrichtungen und Heimen.

Unsere Angebote:
Aktivitäten in den Bereichen Freizeit und Erholung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Integrationshilfen zum Besuch des Schulunterrichts

Persönliche Assistenz im Alltag

Ambulant betreutes Wohnen

Häusliche Pflege

FÜR ANGEHÖRIGE

Unsere Angebote schaffen Ihnen als Angehörige Freiraum zur Erholung.

Wir bieten Ihnen:
Hilfen bei der Betreuung und der täglichen Pflege
Praktische Alltagshilfen im Haushalt

Verhinderungspflege zur tageweisen oder stundenweisen Versorgung Ihres Angehörigen

Schulungen für ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

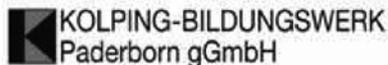
WIE WIRD DIE LEISTUNG FINANZIERT?

Die Kosten werden je nach Lage des Einzelfalls von den Pflegekassen, Krankenkassen, Versicherungen, Sozialhilfeträgern, u. a. oder von Ihnen selbst getragen.

Von den Pflegekassen sind wir zur Erbringung der Leistungen nach dem PflegeVG anerkannt und können den Nachweis zur Fortzahlung des Pflegegeldes ausstellen.

**Wir beraten Sie gerne,
rufen Sie uns einfach an!**

Eine Initiative von



Mitglied im



Schwarz, gesellig und intelligent

Die Dohle ist „Vogel des Jahres 2012“

Der Naturschutzbund Deutschland hat die Dohle zum „Vogel des Jahres 2012“ gekürt. „Mit dieser Ernennung wollen wir uns verstärkt für die geselligen und intelligenten Dohlen einsetzen, denn ihre Lebensräume werden immer mehr eingeengt“, begründet der NABU seine Entscheidung. Es sei dringend notwendig, die Dohlen besser zu schützen, denn sie sind bundesweit rückläufig und stehen bereits in mehreren Bundesländern auf der Roten Liste der gefährdeten Arten.

In Nordrhein-Westfalen geht es der Dohle mit 45.000 bis 50.000 Brutpaaren dagegen vergleichsweise noch gut. Unserem Bundesland kommt daher beim Schutz der Dohle eine besondere Verantwortung zu, denn es beherbergt nahezu die Hälfte des gesamten bundesweiten Dohlenbestandes. Hauptverbreitungsgebiete dieser Vogelart in Nordrhein-Westfalen sind der Niederrhein und das Münsterland.

Im Oberbergischen Kreis ist die Dohle ganzjährig anzutreffen, brütet aber nur inselartig in einigen Dörfern und Städten. „Dohlenhochburg“ ist Waldbröl mit etwa 25 Brutpaaren. Klaus Unger und Reiner Stegemann vom NABU Waldbröl säubern jedes Jahr die von ihnen angebrachten Dohlenkästen in den beiden Kirchtürmen. Auch in Straßen- und Parkbäumen angebrachte Kästen haben die Dohlen in Waldbröl angenommen. Weitere Brutvorkommen sind aus Denklingen, Wiehl und Nümbrecht bekannt.

Der Gesamtbrutbestand für das Oberbergische wird derzeit auf etwa 50 Brutpaare geschätzt. Im Frühjahr und Herbst ist in unserem Kreis eine größere Anzahl von

Dohlen zu sehen, nicht selten in Gemeinschaft mit Saatkrähen. Hierbei handelt es sich um Durchzügler aus nördlichen und östlichen Gebieten.

Die Dohle hat sich als Kulturfolger in der menschlichen Nachbarschaft gut eingerichtet. Hohe Gebäude bieten ihr vorzüglichen Unterschlupf. Wiesen und Felder eröffnen ihr einen reich gedeckten Tisch mit Käfern, Heuschrecken, Würmern und Schnecken. Für die Landwirtschaft ist sie damit ein äußerst nützlicher Helfer bei der biologischen Schädlingsbekämpfung.

Doch mit dem Schwund an Grünlandflächen, dem Anbau von Energiepflanzen und dem Pestizid-Einsatz verschwindet zunehmend die Nahrungsgrundlage der Dohlen. Zugleich findet sie in unseren Städten immer weniger Nistmöglichkeiten. Gebäudesanierung versperrt ihnen die Brutplätze in Nischen, Mauerlöchern, Dachstühlen und Kirchtürmen.

Deshalb ruft der NABU dazu auf, die Wohnungsnot der geselligen, schwarz gefiederten Vögel mit dem grauen Hinterkopf und Nacken zu lindern. An Gebäuden oder hohen Bäumen eignet sich das Anbringen spezieller Dohlen-Nistkästen. Zudem gilt es, naturnahe Altholzbestände und „Höhlenbäume“ in Alleen, Parks und Wäldern zu schützen.



Dohlen sind sehr gesellig und versorgen ihren Nachwuchs fürsorglich.

Foto: NABU/M.Vollborn

Zugleich hofft der NABU auf einen Imagegewinn für den Vogel des Jahres 2012, denn tatsächlich sind diese kleinsten Vertreter der Rabenvögel weder Unglücksboten oder Pechvögel noch Rabeneltern. Vielmehr beeindruckten Dohlen durch ihr hoch entwickeltes Familien- und Gesellschaftsleben. Schon der Verhaltensforscher und Nobelpreisträger Konrad Lorenz war fasziniert von den lernfähigen und intelligenten Dohlen mit ihrem geordneten Kolonieleben. Dohlenpaare sind sich ihr Leben lang treu, und auch in der fürsorglichen Beziehung zu ihrem Nachwuchs gelten sie als wahre Vorzeigeltern.

Weitere Infos unter www.nabu.de

Christoph Buchen

Aalglatt mit Rundmaul Neunauge ist „Fisch des Jahres 2012“

Die Verbände der Sportfischer, Angler und Sporttaucher haben die Neunaugen zum „Fisch des Jahres 2012“ gewählt. Streng genommen zählen sie nicht zu den „Fischen“, sondern zu den Rundmäulern. Aufgrund von Schutzmaßnahmen haben sich die Neunaugenbestände in den heimischen Gewässern in den vergangenen Jahren etwas erholt. Mit der Wahl zum „Fisch des Jahres“ soll aber darauf hingewiesen werden, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um den Fortbestand der Arten zu sichern.

In Deutschland gibt es vier Neunaugenarten; im Oberbergischen Kreis kommt aber nur das Bachneunauge vor. Im 19. Jahrhundert waren Neunaugen in unseren heimischen Gewässern noch sehr häufig und weit verbreitet. Sie wurden gefischt und waren als Nahrungsmittel des Menschen bis ins 20. Jahrhundert beliebt.

Das Bachneunauge, der „Fisch des Jahres 2012“, hat an jeder Seite sieben Kiemenöffnungen. Zusammen mit Auge und Nasenloch erscheinen dem Betrachter an dem Tier beim flüchtigen Hinsehen neun augenartige Gebilde.

Foto: Herbert Frei

Doch schon in den 1980er Jahren war das Bachneunauge im Oberbergischen selten geworden. In der Gemeinde Morsbach war es damals zwar noch in allen Bäche anzutreffen. Aus den letzten Jahren sind im Kreisgebiet aber nur noch fünf Vorkommen sicher nachgewiesen worden und zwar in der Wisser (Morsbach), der Homburger Bröl (Nümbrecht), einem Seitenarm der Wiehltalsperre (Reichshof), im Hufener Bachtal (Waldbröl) und in der Gemeinde Marienheide.

Bachneunaugen laichen in kleinen und mittelgroßen, sauerstoffreichen Bächen der Mittelgebirge. Im Frühling bilden sie Laichgesellschaften, die unter aktiven Paarungsspielen Laichgruben ausheben, indem sie mit Hilfe des Saugmaules Steine aufsammeln und entfernen. Dabei nehmen sie keine Nahrung mehr auf. Nach dem Laichakt sterben die Neunaugen an Entkräftung. Die geschlüpften blinden Larven vergraben sich im Sand oder Schlamm. Der Kopf bleibt frei und filtert feine Nahrungspartikel wie Kleintierbewesen oder Pflanzenteile aus dem Wasser.

Durch Verschmutzung und Verbau der Gewässer sind Neunaugen stark zurückgegangen. Wo durch Regulierungen keine sandigen Sedimentbänke mehr vorkommen, kiesige Laichplätze verloren gegangen sind und Sandbänke von Schlamm überdeckt werden, verschwinden auch die Neunaugen. Hindernisse wie Querverbauungen können sie nicht überwinden.

Weitere Infos unter www.vdsf.de

Christoph Buchen



Das „Bergische“ Bohnenkraut Arche-Pflanze des Jahres 2012

Beim Bergischen Bohnenkraut handelt es sich um das einjährige Bohnenkraut *Satureja hortensis*. Es ist ein Lippenblütler und stammt aus dem östlichen Mittelmeerraum und Asien. Die einjährige Pflanze wird ca. 40 cm hoch und ist sehr aromatisch; besonders bei Berührung verströmt sie ihren starken Duft. Im Sommer erscheinen an den dunkelgrünen Triebspitzen schmale, kleine Blättchen und blässliche Blüten.

Das einjährige Bohnenkraut liebt einen lockeren, durchlässigen, humosen Boden in sonniger Lage. Je sonniger umso mehr Aroma hat die Pflanze. Den ganzen Sommer über kann geerntet werden. Zu Bohnen und Eintopfgerichten ist es ein Muss. Auch Bohnensalate bekommen durch Bohnenkraut und Knoblauch die richtige Geschmacksnote.

Normalerweise wird das Bohnenkraut im zeitigen Frühjahr ausgesät, doch dann stehen die Schnecken schon in den Startlöchern und warten auf das erste Grün.

Das einmalige Aroma haben schon die ganz kleinen Pflänzchen und sind damit für die Kriechtiere sehr verlockend. Gartenbesitzer, die naturnah gärtnern, haben dadurch mit dem Bohnenkraut keinen Erfolg. Es sei denn, sie sitzen Tag und Nacht neben ihrer keimenden Aussaat. Doch wer möchte das schon?

Hier einige Tipps, wie sie trotz Schnecken Bohnenkraut ziehen können: Bohnenkraut im Topf vorziehen und ab einer gewissen Größe erst in den Garten oder auf der sonnigen Fensterbank in einem großen Blumenkübel pflanzen. Dann hält man auch die Schnecken besser unter Kontrolle.

Bewährt hat sich ein Trick, bei dem Sie ein paar alte Bohnenkrautsträucher im Garten an Ort und Stelle stehen lassen. Das Saatgut fällt während des Winters aus, und zu gegebener Zeit keimen die Pflänzchen. Die Schnecken haben sich an das Aroma gewöhnt und finden es nicht mehr so anregend, als wenn es frisch ausgesät ist.



Bienenhotels fürs Tierheim Wipperfürth

Arbeitskreis Hornissen im Einsatz

Ab diesem Frühjahr sollen sie in das Hotel einziehen: Die Wildbienen in das selbst gebaute Hotel aus Holz und Stroh auf dem Gelände des Tierheims Wipperfürth. Die „Wipperfürther Pfotenfreunde“ hatten am 11.11.2011 unter Anleitung von Angelika Leistikow vom Arbeitskreis Hornissenschutz fleißig gebohrt, gefeilt, Stroh geschnitten und so den Bau errichtet. Er wird solitär lebende Wildbienen beherbergen, die keine Staaten bilden und zudem ungefährlich sind; ihr Stachel ist zu schwach, um die menschliche Haut zu durchdringen. Die vielen kleinen Löcher in den Bienenkästen dienen als Brutröhren. Nachdem die Biene ein Ei abgelegt hat, wird sie geschlossen. Nun entwickelt sich eine neue Biene, die im darauffolgenden Frühjahr ausfliegt. Und der Kreislauf beginnt von Neuem. Die „Wipperfürther Pfotenfreunde“ werden die selbst geschaffenen Bienenhotels auf ihrem Gelände platzieren und können so den jährlichen Bienenkreislauf live mit verfolgen.

Sie finden es sogar oft uninteressant und so haben die jungen Keimlinge eine Chance sich zu entwickeln. Die Pflanze vagabundiert dann von hier aus durch den ganzen Garten, auch zur Freude der Insekten.



Zur Sicherheit nimmt man aber auch der Pflanze Saatgut ab und sät es zusätzlich im Herbst in den Garten oder im Frühjahr in den Topf.

Wie ziehe ich Samen? Bohnenkraut blühen lassen und im Herbst die ganze Pflanze abschneiden und in einen Leinenbeutel geben. Hierin die Pflanze nachreifen und trocknen lassen. Später den Beutel in den Händen rubbeln und damit die Pflanze zerreiben. Daraufhin kann man mit einem Sieb Samen und Gewürzblättchen voneinander trennen.

Im Gegensatz zum Bergischen Bohnenkraut ist das mehrjährige Bohnenkraut, *Satureja montana*, auch Winterbohnenkraut oder Berg-Bohnenkraut genannt, eine widerstandsfähige, frostharte Staude. Wer Schwierigkeiten mit dem einjährigen Kraut hat, holt sich dieses ausdauernde Gewächs in den Garten. Leider ist das Aroma nicht so stark ausgeprägt.

Bohnenkraut wurde bei uns zu Hause zwischen die Buschbohnen gesät und schon beim Bohnenpflücken verbreitete sich das starke Aroma. Es ist außerdem Appetit anregend, das habe ich beim Schreiben gemerkt.

*Marianne Frielingsdorf,
Bergische Gartenarche*

A. Vöpel



Aktiver Hautflüglerschutz

Foto: A. Vöpel

Standardwerk über die Amphibien und Reptilien

Nordrhein-Westfalens erschienen

Beiträge auch aus dem Oberbergischen

Mit dem im Herbst 2011 erschienenen „Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens“ wird erstmals ein landesweiter und umfassender Überblick über alle in diesem Bundesland vorkommenden Lurch- und Kriechtierarten vorgelegt.

Seit ein entsprechender Arbeitskreis 1993 das Kartierungsprojekt begann, haben über 650 Kartierer in überwiegend ehrenamtlicher Arbeit mehr als 65.000 Datensätze von über 28.000 Vorkommen zusammengetragen, die neben einer umfangreichen Literaturlauswertung die Datenbasis für dieses Handbuch bilden. Erstmals werden damit für Nordrhein-Westfalen, neben den Verbreitungsdaten, die einen über 100-jährigen Zeitraum abdecken, auch Lebensräume, Vergesellschaftung, Bestandsgrößen, Biometrie, Gefährdung und Schutz aller Arten ausführlich dargestellt.

Ziel war es, mit dem Handbuch eine zuverlässige Arbeitsgrundlage für alle zu schaffen, die sich mit Lurchen und Kriechtieren beschäftigen, sei es beruflich in Behörden und Planungsbüros oder ehrenamtlich in Naturschutzgruppen bzw. als Einzelpersonen. Das Handbuch soll auch als Motivation für verstärkte Schutzmaßnahmen für diese bedrohten Tiergruppen verstanden werden.

Auch der Oberbergische Kreis ist in den beiden Büchern gut vertreten. Frank Herhaus, Leiter der Biologischen Station Oberberg, ist Co-Autor des Kapitels über das Süderbergland und des Artkapitels über die Geburtshelferkröte. Des Weiteren haben aus dem Oberbergischen zum Gelingen der Bücher beigetragen: Christoph Buchen, Jürgen Hennlein, Gero Karthaus, Brigitte Kirchner, Marko Prietz, Karl-Heinz Salewski, Volker Scheffels von Scheidt, Lars Holger Schulz und Rainer Ufer.

M. Hachtel, M. Schlüppmann, K. Weddelling, B. Thiesmeier, A. Geiger & C. Willigalla (2011): "Handbuch der Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalens", 2 Bände im Schuber, durchgängig farbig bebildet, ISBN-Nr. 978-3-933066-47-3 bzw. -48-0; Preis: 159 Euro.

Christoph Buchen



Amphibien im Oberbergischen

Im Oberbergischen begegnen wir zumeist Erdkröte und Grasfrosch, Feuersalamander sowie Berg- und Teichmolch, weiterhin finden sich vereinzelt Geburtshelferkröte und Fadenmolch. Während die natürlichen Feinde der Tiere (wie Ringelnatter) die großen Populationen kaum nennenswert beeinträchtigen, stellen durch das Wandergebiet verlaufende Straßen auch in unserer Region die größte Gefahr für die Amphibien dar. Alljährlich betreuen NABU-Mitglieder ehrenamtlich Amphibienzäune in Marienheide, Gummersbach, Lindlar, Waldbröl und Wiehl (Alpetal und Merkausen) indem sie morgens und abends die Tiere aus Fangeimern über die Straßen tragen.

Der Oberbergische Kreis bietet zum 01.08.2012
zwei Plätze für ein

Freiwilliges Ökologisches Jahr

bei der Biologischen Station Oberberg
in Nümbrecht an

Zu den Aufgaben im Freiwilligen Ökologischen Jahr gehören z. B.

Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen (Mitarbeit an Pflanzungen, Entbuschungen, Mahd), Artenschutzmaßnahmen (Amphibienschutz, Nistkastenbau), Öffentlichkeitsarbeit, Durchführung eines eigenen Projektes und Vieles mehr.

Wir suchen:

Jugendliche, die sich im Natur- und Umweltschutz engagieren möchten.

Ein Platz kann mit und ohne Hauptschulabschluss/Fachoberschulreife und der zweite Platz auch mit einer/einem (Fach-)Abiturient/in besetzt werden.

Wir bieten:

- Berufsorientierung beim Übergang zwischen Schule und Beruf
- praktische Betätigungen im Natur- und Umweltschutz
- Erfahrungen im Berufsalltag und mit anderen Menschen
- ein monatliches Taschengeld von 154 € plus 103 € pauschal für Fahrtkosten und Verpflegung

Weitere Informationen zum Freiwilligen Ökologischen Jahr erhalten Sie auf der Homepage des Oberbergischen Kreises: www.obk.de >> **Aktuelles** >> **Stellenbörse** >> **Aktuelles Stellenangebote** >> **Freiwilliges Ökologisches Jahr - FÖJ**. Für Fragen stehen ebenfalls gerne Frau Sabine Bremen vom Oberbergischen Kreis (Telefon 02261 88-6161) und Frau Christine Wosnitzer von der Biologischen Station Oberberg (Telefon 02293 90-1514) zur Verfügung.

Im Rahmen der beruflichen Frauenförderung sind Bewerbungen von Frauen ausdrücklich erwünscht. In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, werden sie bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen von schwerbehinderten Bewerberinnen und Bewerbern sind erwünscht. Diese werden bei gleicher Eignung bevorzugt eingestellt; dies gilt insbesondere für Frauen mit Behinderung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf und einer Fotokopie des letzten Schulzeugnisses bis zum **15.04.2012** an folgende Anschrift:

Oberbergischer Kreis
Der Landrat
Personalverwaltung
51641 Gummersbach



Uhu im Oberbergischen Rückkehr in die bucklige Welt?

Reiner Stegemann vom NABU-Waldbröl wurde im Februar 2011 auf einen flugunfähigen Uhu aufmerksam gemacht, den er nach langem Suchen in einem Waldstück einfangen konnte. Auch wenn das verletzte Tier nach einigen Tagen in der Greifvogelstation Rösrath eingeschläfert werden musste, so ist es doch ermutigend, dass es diesen großen Greifvogel bei uns in Oberberg wieder gibt.

Flugunfähiger Uhu
Foto: Reiner Stegemann



ANZEIGE



51766 Wallefeld
Tel. 02263/5654
Eigene Schlachtung aus
Oberbergischer Viehhaltung
garantieren Frische und kontrollierte Produktqualität





Die Sieger des großen Fotowettbewerbs. Ganz oben: Weißstorch von Rüdiger Collatz. Oben: Magergrünland im Blühaspekt von Wiesenmargerite und Jakobskreuzkraut, Frank Herhaus.



Ganz oben: Rauschschwalben-Nest von Ruth Langenbach.
Oben: Rabenkrähe von Natascha Collatz

JUBILÄUMSPROGRAMM 2012

Veranstaltungen zum 25-jährigen Bestehen des NABU Oberberg

Liebes NABU-Mitglied, liebe Freunde der Natur, der NABU Oberberg, seine Ortsgruppen und Arbeitskreise haben auch in diesem Jahr wieder ein umfangreiches Programm für Sie aufgestellt. Auf unseren Seiten „Termine“ in diesem Heft finden Sie alle Angebote chronologisch sortiert. Machen Sie mit bei geführten Wanderungen und Exkursionen in der Natur, fertigen Sie ein Hummelhaus für ihren Garten oder besuchen Sie eines – oder mehrere – der zahlreichen Seminare über das naturnahe Gärtnern, oder, oder, oder... Beachten Sie auch die Aktionen „Wir tun was“, bei denen praktische Naturschutzarbeit geleistet wird und bei denen Sie viel über die Flora und Fauna erfahren können.



Aus dem umfangreichen Angebot haben wir auf dem folgenden, **herausnehmbaren Mittelteil** einiges ausgewählt und thematisch für Sie zusammengestellt. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Vortrag zum Thema Erneuerbare Energien

Photovoltaik - die Kohle vom Dach

Montag, 19. März 2012, 19 Uhr

Treffpunkt: Netzwerk Heilteich,
Landwehrstraße, Marienheide

Die Nutzung der Sonne zur Stromerzeugung ist politisch in der Kritik, liefert aber den Wunschstrom der Deutschen: dezentral, unabhängig von Energieriesen, umweltfreundlich und mit günstiger Lastverteilung.

Klaus Schweim, Dipl.-Ing. aus Bergneustadt, ein oberbergischer Solar-Pionier und 2. Vorsitzender von NOVE e.V. berichtet, weswegen Photovoltaik heute wichtiger ist denn je und sich für jeden Hauseigentümer lohnt!



Vogelkundliche Wanderungen mit Heinz Kowalski

Waldvögel im Mischwald vor der Belaubung erkennen

Sonntag, 15. April 2012 , 9 Uhr

Vogelstimmen im Frühlingwald erkennen

Sonntag, 20. Mai 2012, 9 Uhr

Treffpunkt jeweils: Wanderparkplatz in Reichshof-Obersteimel

Im Mischwald auf einem Höhenrücken an der Wiehltalsperre sind zahlreiche Vogelarten zu Hause. Deren Zusammensetzung ändert sich mit den Jahreszeiten. Mitte April sind neben den üblichen Standvögeln auch bereits erste Zugvogelarten zurückgekehrt und können in den unbelaubten Bäumen und Sträuchern gut beobachtet werden. Einige Wochen später hört man viele Vögel nur noch, entdeckt sie aber im dichten Laub der Bäume nicht so einfach.

Dann ist es gut, ihre Stimmen zu kennen. Heinz Kowalski, Sprecher des NABU-Bundesfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz, wird Aussehen, Lebensweise und Stimme der Waldvögel an der Wiehltalsperre den interessierten Beobachtern erklären. Ferngläser und Bestimmungsbücher bitte mitbringen.

Beachten Sie auch die Führungen anlässlich der Stunde der Gartenvögel am 13. Mai; siehe „Termine“.



Geführte Exkursionen zu Flora und Fauna

Tagesexkursion zu Flora und Fauna der Wahner Heide

Sonntag, 22. April 2012

Treffpunkte um 11 Uhr für Fahrten nach Rösrath in Fahrgemeinschaften:

Waldbröl, Parkplatz am Rathaus in Waldbröl, Nümbrechter Str.
Anmeldung bei Klaus Unger 02291/80114 oder Reiner Stegemann 02291/901034

Gummersbach, Parkplatz an der Stadtbücherei (Moltke-Gymnasium), Moltkestraße, Anmeldung in der Kreisgeschäftsstelle oder bei Rudolf Hillen 02261/302261 (abends)

Führung durch den Dipl. Biologen Thomas Stumpf. Wanderung mit Erläuterungen zu Ursprung und Geschichte der Wahner Heide, mit Vogelbeobachtung (Braunkehlchen, Schwarzkehlchen, Neuntöter ...), Erkunden von Flora und Fauna, z.Bsp. Insekten und Schmetterlinge. Begrenzte Teilnehmerzahl



Geführte Exkursionen zu Flora und Fauna unserer Region



Naturerlebnisführung für Familien

Sonntag, 3. Juni 2012,
15 Uhr bis ca. 16:30 Uhr

Treffpunkt: Gummersbach
Westfriedhof, Parkplatz
(ganz oben am Wald)

Mit allen Sinnen in den Juni-Wald: Was wir an diesem Junitag wohl alles hören, sehen, fühlen und riechen werden?



Im Juni gibt es viele Tiere und Pflanzen zu entdecken, also alle Sinne auf und los!
Für Erwachsene und Kinder ab dem Vorschulalter.
Weitere Infos bei Marko Prietz, Tel.: 02261 76274.

Tagesexkursion in die Flächen des rekultivierten Braunkohltagbaus

Samstag, 16. Juni 2012

Treffpunkte um 8:30 Uhr für Fahrten nach Bedburg (bei Bergheim)
in Fahrgemeinschaften:

Waldbröl, Parkplatz am Rathaus in Waldbröl, Nümbrecht Str.
Anmeldung bei Klaus Unger 02291/80114 oder Reiner Stegemann
02291/901034

Gummersbach, Parkplatz an der Stadtbücherei
(Moltke-Gymnasium), Moltkestraße
Anmeldung in der Geschäftsstelle

Die Exkursion in das Braunkohlegebiet beinhaltet nur die rekultivierten Flächen. Betreut werden wir von zwei ortansässigen NABU-Leuten. Bei guten Voraussetzungen werden seltene Arten wie Steinschmätzer, Eisvogel, verschiedene Orchideen und Amphibien zu sehen sein.

Wer nachher noch Lust hat, kann zu einem der nahegelegenen Aussichtspunkte fahren und sich ein Bild vom aktiven Braunkohletagebau machen. Mittags kehren wir in einem örtlichen Lokal in Alt-Kaster ein. Begrenzte Teilnehmerzahl.



Wasseramsel Nistkasten Reinigung

Freitag, 26. Oktober 2012, 14 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz „Altes Freibad“ Engelskirchen - Ründeroth

Die Wasseramsel ist ein Singvogel, der sich auf Bäche spezialisiert hat - ein typischer Oberberger! Ihr Nest baut die Wasseramsel an Ufermauern und oft in Nistkästen unter Brücken. Bei der Aktion werden etliche Wasseramsel-Nistkästen gereinigt; vielleicht kriegt man dabei auch die Wasseramsel selbst zu sehen; in jedem Fall erfahren Sie viel Wissenswertes über den bemerkenswerten Vogel. Bitte wetterfeste Kleidung und Gummistiefel mitbringen.



Geführte Exkursionen zu Flora und Fauna unserer Region

Tag des offenen Tores an den Ellinger Teiche

Samstag, 25. August 2012, 14 – 18 Uhr

Ort: Morsbach/ Ellingen (Bitte den Park- und Hinweisschildern folgen)

Alljährlich veranstaltet die NABU Ortsgruppe Morsbach seinen „Tag des offenen Tores“ an den Ellinger Teichen um über die Fortschritte in der Renaturierung dieser ehemaligen Fischteichanlage zu informieren. Die fünf ehemaligen Fischteiche, das größte Amphibienlaichgewässer im Oberberg. Kreis, sind inzwischen unter der Obhut des NABU Morsbach und unter Mitwirkung der Biologischen Station zu einem Naturparadies geworden. Es konnten dort in den letzten Jahren regelmäßig der Eisvogel und 22 Libellenarten beobachtet werden.

Anlässlich des 25jährigen Bestehen des NABU Oberberg möchte die Ortsgruppe Morsbach dieses Kleinod kreisweit vorstellen. In kleinen Führungen werden die Besucher durch die Anlage geleitet und erfahren wissenswertes über die Geschichte der Teiche und die Flora und Fauna.



Streuobstwiesen im Oberbergischen – Bedeutung, Anlage, Pflege und Schnitt

Samstag, 27. Oktober 2012, von 11-15 Uhr

Ort: Fruchtsaftkellerei Weber, Lindscheid 1, 51588 Nümbrecht

Streuobstwiesen sind Heimat von über 5.000 Tier- und Pflanzenarten, darunter Gartenrotschwanz, braune Langohrfledermaus, Haselmaus und Grünspecht. Grund genug, diesen immer seltener werdenden Lebensraum wieder in den Mittelpunkt zu rücken.

Die Ortsgruppe Homburger Ländchen vermittelt hier kurzweilig die Bedeutung der Obstwiesen, informiert über deren Anlage und Pflege, verkauft Hochstämme und bietet über den Tag verteilt kleinere Wanderungen zu den umliegenden Streuobstwiesen an.



Führungen und Seminare mit Angelika Leistikow vom NABU-Arbeitskreis Hornissenschutz im LVR-Freilichtmuseum Lindlar

Anmeldung erforderlich: Kulturinfo Rheinland,
Tel. 02234-9921-555, E-Mail: info@kulturinfo-rheinland.de

Ein Wildbienenhotel bauen –

Modulsystem für Garten und Balkon

Samstag, 24.03.2012 + Samstag, 23.03.2013, jeweils
10.00-15.00 Uhr

Auch für Kinder ab 12 Jahren.

Lernen Sie Wildbienen kennen und erfahren Sie, wie Sie ihnen helfen können. Aus Sperrholz und anderen Materialien bauen wir ein Wildbienenhotel im Modulsystem. Der Preis gilt für ein Modul (40x50x20 cm). Ein Wetterschutz wird empfohlen.

Bitte mitbringen: Gartenschere, Hammer, Bohrmaschine, Holz- und Steinbohrer, Schraubendreher, Imbiss. Kosten: 16,00€ + 17,00€ Material



Wildbienen-Hotel
Foto: M. Steininger



Hornissen-Drohne
Foto: Kottmann

Einen Hornissenkasten bauen –

Ein Haus für friedliche Jäger

Samstag, 14.04.2012 + Samstag, 06.04.2013, jeweils
10.00-14.30 Uhr

Auch für Kinder ab 12 Jahren.

Für Eis, Limonade und Kuchen haben sie gar nichts übrig. Das Beutespektrum der Hornissen reicht von Fliegen über Bremsen bis zu Wespen.

Wer das zu schätzen weiß und mehr über die friedlichen Jäger wissen möchte, kann mit uns einen Hornissenkasten (aus Sperrholz ohne Wetterschutz) bauen. Bitte Hammer, Akkuschrauber, Lochsäge mitbringen.

Kosten: 19,50€ + 24,50€ Material

Einen Bienenkorb flechten –

Ein Strohkorb in alter Technik

Samstag, 15.09.2012, 10.00-18.00 Uhr

In diesem Kurs lernen Sie eine traditionelle Technik zum Flechten eines Bienenkorbes. Wie stellen einen Bienenkorb aus Stroh her mit einem Durchmesser von rund 22 und einer Höhe von etwa 25 Zentimetern. Bitte mitbringen: Scharfes Teppichmesser, Schere, mittleren Schraubendreher, ggf. einen Imbiss.

Kosten: 35,00€ + 8,00€ Material

Beachten Sie auch den Infostand und die kostenlosen Führungen des Arbeitskreises Hornissenschutz im Freilichtmuseum Lindlar und die Seminare zum Arbeiten mit Bienenwachs. Siehe „Termine“.



Bienenkorb-Flechten
Foto: Michael Reeve

Seminare und Pflanzentauschbörsen des Arbeitskreises „Die Bergische Gartenarche“

Pflanzentauschbörsen, jeweils samstags von 11 – 14 Uhr:

21. April, auf Schloss Nümbrecht

5. Mai, Gummersbach – Hülsenbusch

29. Sept., Wiehl – Drabenderhöhe (ab 10 Uhr)

In Radevormwald zusammen mit dem RBN am 1. Mai sowie am 3. Okt. 2012

Gartenmarkt „Jrön un Jedön“, der besondere Gartenmarkt, Sa./So., 2./3. Juni, 10 – 18 Uhr im Freilichtmuseum Lindlar.

An den Infoständen der Bergischen Gartenarche auf den Pflanzentauschbörsen, dem Gartenmarkt „Jrön un Jedön“ in Lindlar sowie beim Gärtnerkaffeeklatsch im November können sich Ratsuchende mit ihren individuellen Gartenfragen an die Fachfrauen wenden.

Seminare zum naturnahen Gärtnern ab 27. März!

Weitere Infos und Erläuterungen unter „Termine“ sowie auf der Seite der Bergischen Gartenarche in diesem Heft.



Berg. Gartenarche
Foto: S. Fröhling

Weitere Jubiläums-Veranstaltungen



Exkursion Wattenmeer – Vögel, Watt und Moor

12. – 15. April 2012

Im April besuchen wir die NABU Ortsgruppe Cuxhaven an der Nordsee. Dort bieten sich uns unter anderem folgende Punkte:

- Große Wattwanderung mit mikroskopischer Betrachtung von Watt-Flora und -Fauna
- Fahrt mit der Moorbahn ins Naturschutzgebiet Ahlenmoor und fachkundige Führung zum Lebensraum Moor mit seltenen Pflanzen und Tierarten
- Große vogelkundliche Exkursion unter Leitung des NABU Cuxhaven
- ... und vieles mehr sowie viel Raum zu gemeinsamem Klönen, Austausch und Seeluftschnuppern

Arten und Artenkenner zum Anfassen

Samstag, 23. Juni 2012 von 16:00-18:00 Uhr

Die Biodiversität eines oberbergischen Bachtals wird untersucht. Oberbergische Artenkenner erfassen Schmetterlinge, Pflanzen, Käfer, Vögel, Mäuse & Fledermäuse im Sülz -Tal Nähe Schnipperinger Mühle. Von 16:00 - 18:00 präsentieren die Fachleute den interessierten Besuchern ihre Untersuchungsmethoden und erste Ergebnisse.



Programm 2012

- Auszug -



Das gesamte Programm unter:
www.BioStationOberberg.de

Spechte im Schlosswald- Der Buntspecht und sein Lebensraum

In einer Exkursion durch das Waldgebiet rund um das Schloss Homburg soll viel Wissenswertes über die heimischen Spechtarten vermittelt werden. Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf den Buntspecht als häufigste Spechtart. Anschaulich und spielerisch erkunden wir gemeinsam seinen Lebensraum. Die Veranstaltung richtet sich besonders an Familien oder interessierte Laien ohne Vorkenntnisse.

Termin: Samstag, 7. April 2012, 9.30 – 11.30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Schloss Homburg
Leitung: Christoph Weitkemper
Veranstalter: BSO und KVHS



Furchtlose Nachtschwärmer auf geheimnisvollen Waldpfaden

Nachtwanderung für Kinder im Grundschulalter in Begleitung eines Erwachsenen. Der Weg ist nicht Kinderwagen tauglich.

Termin: Freitag, 20. April 2012, 19.30 – 21.30 Uhr
Treffpunkt: wird bei Anmeldung bekannt gegeben
Teilnehmer: Familien mit Kindern im Grundschulalter
Leitung: Annina Ritsche
Veranstalter: KJSO, BSO und KVHS

Bäume und ihre Geschichten

Lernen Sie einige der heimischen Baumarten auf etwas andere Art und Weise kennen! Was hat es auf sich mit „1000-jährigen Eichen“ und was hat der „Erlkönig“ wirklich mit der Schwarzerle zu tun? Sie erfahren etwas über Bäume in Mythen und als Wohnsitz der Götter, den Baum in Geschichte, Brauchtum und Heilkunde sowie als wichtige Lebensgrundlage für den Menschen!

Termin: Freitag, 11. Mai 2012, 16.00 – ca. 18.00 Uhr
Treffpunkt: Nümbrecht, Landschaftshaus, Schloss Homburg
Leitung: Christoph Weitkemper
Veranstalter: BSO und KVHS

Frühlingsspaziergang im Naturschutzgebiet Eulenbecke

Naturerlebniswanderung durch das NSG Eulenbecke in Marienheide. Bitte festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung anziehen. Der Weg ist nicht Kinderwagen tauglich.

Termin: Samstag, 12. Mai 2012, 10.00 – ca. 12.00 Uhr
Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Teilnehmer: Erwachsene, Familien
Leitung: Annina Ritsche
Veranstalter: KJSO, BSO und KVHS

Die Vogelwelt im Umland von Feld/Angfurten – Dornhecke oder Bachbereich: bei Neuntöter und Schwarzspecht zu Hause

Erst geht es durch ein feuchtes, walddreiches Bachtal - das Zuhause von Zaunkönig, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke und Kleiber. Dann aufwärts die Höhe hinauf zu offenen Wiesen,



Feldern und Hecken erleben wir Goldammer und andere Heckenbewohner; mit etwas Glück und Beobachtungsgeschick auch den Neuntöter auf seinen Lieblingsplätzen in dornigen Hecken. Gelingt es zum Schluss, den Schwarzspecht im hohen Wald zu entdecken?

Bei Regen fällt die Veranstaltung aus.

Termin: Sonntag, 3. Juni 2012, 8.00 – ca. 10.30 Uhr
Treffpunkt: Schotterparkplatz gegenüber der Friedhofskapelle in „Feld“, L 148 (Grenze Reichshof/Wiehl) bitte Anfahrtsskizze anfordern
Teilnehmer: Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren
Mitbringen: Fernglas, keine Hunde
Leitung: Almut Gebel-Höser
Veranstalter: BSO und KVHS

Spannendes rund um den Hund als Begleiter des Menschen

Jeder kennt ihn – den besten Freund des Menschen. Hunde sind Lebewesen mit vielfältigen Fähigkeiten, die manche Menschen vielleicht gar nicht vermuten. Wir geben Ihnen einen Einblick in die Ausbildung und den Einsatz eines Behindertenbegleithundes, am Beispiel des Behindertenbegleithundes „Emil“, der bei dieser Veranstaltung selber anwesend ist.

Termin: Mittwoch, 13. Juni 2012, 17:30 - 19:00 Uhr
Treffpunkt: Nümbrecht, „Rotes Haus“, Schloss Homburg
Leitung: Wido Winkel
Veranstalter: BSO und KVHS

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach

Naturerlebniswanderung durch das Rengsetal. Erleben Sie das Gewässer und die blühenden Wiesen mit allen Sinnen. Erfahren Sie Wissenswertes über die Tierwelt im und am Gewässer. Mit Hilfe von erstastbaren Modellen werden einzelne Pflanzen und Tiere „zum Begreifen“ vorgestellt. Anschließend besteht die Möglichkeit in der Rengser Mühle einzukehren.

Termin: Sonntag, 17. Juni 2012, 14.00 – ca. 15.30 Uhr
Treffpunkt: wird bei der Anmeldung bekannt gegeben
Leitung: Christine Wosnitza
Veranstalter: BSO, im Rahmen des LVR-Netzwerkes Umwelt

Oberbergische Insektenwelten I - Bestimmungskurs Tagfalter

Tagfalter gehören zu den wenigen Insekten, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Doch wie heißen die Schmetterlinge, die jeder im Garten oder beim Spaziergang in der Natur beobachten kann? Die häufigsten Arten und ihre Merkmale werden vorgestellt.

Termin: Dienstag, 19. Juni 2012, 16.30 – 18.00 Uhr
Treffpunkt: Nümbrecht, Landschaftshaus, Schloss Homburg
Leitung: Johanna Römer
Veranstalter: BSO und KVHS

Tierspuren und Fährten suchen und bestimmen

Tiere im Wald leben oft sehr versteckt. Aber sie hinterlassen vielfältige Spuren, Fraßspuren, Kot u.a. Im Wald am Aussichtsturm werden wir uns auf die Suche nach verschiedenen Tierspuren und Fährten begeben und einen Abguss aus Gips herstellen. Spielerisch werden wir uns mit dem Schleichverhalten und auch mit der Tarnung der Tiere vertraut machen.

Termin: Donnerstag, 28. Juni 2012, 16.30 – ca. 18.00 Uhr
Treffpunkt: Aussichtsturm Nümbrecht
Leitung: Christiane Mattil
Veranstalter: BSO und KVHS

Wasser-Spaß für Schlaufüchse Vielfältiges Leben im und am Kleingewässer

Mit Keschern und Lupen wollen wir uns auf die Suche nach den versteckten Tieren in den Teichen der Brucher Wiese machen. Unter der Wasseroberfläche ist viel los! Es gibt zahlreiche, verborgen lebende Wasserbewohner zu enttarnen und zu entdecken - sie werden vorgestellt und genau unter die Lupe genommen.

Termin: Dienstag, 3. Juli 2012, 16.00 – 17.30 Uhr
Ort: Wiehl-Bruch, am Kinderspielplatz
„In den Brucher Wiesen“
Kursleitung: Frank Herhaus
Veranstalter: BSO und KVHS



Abendspaziergang mit Konzert in einem Steinbruch

Bei einem Abendspaziergang wird die Tier- und Pflanzenwelt eines Steinbruchs erkundet. Steinbrüche bieten für eine Reihe von seltenen Arten Lebensraum aus zweiter Hand. Bei guten Bedingungen können wir dem Abendgesang einer seltenen Amphibienart lauschen. Bitte festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung anziehen.

Termin: Freitag, 20. Juli 2012, 20.00 – ca. 21.30 Uhr
Treffpunkt: Lindlar, oberer Parkplatz am Krankenhaus
Leitung: Christoph Weitkemper
Veranstalter: BSO und KVHS

Lautlose Jagd - auf den Spuren von batman im Rahmen der 16. Europäischen Fledermaus-Nacht (bat-night)

Lautloser Flug im Dunkeln, ein Phänomen, das viele Menschen fasziniert. Das Vorkommen der Tiere in unserer unmittelbaren Nachbarschaft ist jedoch häufig unbekannt. Über einem Gewässer suchen wir die Tiere in der hereinbrechenden Dunkelheit. Mit Hilfe eines so genannten bat-detectors ist es möglich, die Ultraschalllaute in für den Menschen hörbare Töne zu verwandeln. Neben dem Beobachten erfahren wir auch Spannendes über diese faszinierende Tiergruppe.

Termin: Samstag, 25. August 2012, 20.00 Uhr bis zur Dunkelheit
Treffpunkt: Wipperfürth-Großblumberg, Wanderparkplatz Neyetalsperre
Teilnehmer: Kinder ab 6 Jahren in Begleitung Erwachsener, Familien
Leitung: Frank Herhaus
Veranstalter: BSO und KVHS



Teilnahmegebühr (sofern nicht anders angegeben):

Erwachsene 4,- Euro, Kinder 2,- Euro,
Familien (2 Erwachsene und 2 Kinder) 10,- Euro, jedes weitere Kind 1,- Euro.

Weitere Informationen sowie Anmeldung:

Biologische Station Oberberg
Rotes Haus, Schloss Homburg 2, 51588 Nümbrecht
Tel. 02293 9015-0, Fax 02293 9015-10
info@BioStationOberberg.de, www.BioStationOberberg.de



FOTOWETTBEWERB 2012

„Gewässer im Oberbergischen – Energiequelle oder Lebensraum?“

Gewässer auf Schritt und Tritt, das ist das Oberbergische! Zahllose Rinnsale, Siefen, Bäche, gut ein Dutzend Staustufen und die Talsperren prägen unseren Kreis.

Und Gewässer sind Leben: Von der Kieselalge über Eintagsfliege, Bachflohkrebs, Libellenlarve, Forelle und Eisvogel bis zu Wasserspitzmaus und Schwarzstorch - zahllose Arten leben im, am oder vom Gewässer.

Wir stehen heute mitten in der Energiewende. Gewässer können Wasserturbinen zur Stromerzeugung antreiben, so wie sie früher Mühlräder angetrieben haben. Im Oberbergischen stamm knapp 25 % des erneuerbar

erzeugten Stroms aus der Wasserkraft.

Aber hier offenbart sich ein Konflikt: Wollen wir die Bäche und Flüsse als möglichst wenig berührten Lebensraum erhalten oder Energie aus ihnen schöpfen?

Riskieren wir zerstückelte Wanderfische um des Wasserstroms willen? Oder können Energieerzeugung und Gewässerschutz Hand in Hand gehen?

Kein Zweifel: Die Nutzung der Wasserkraft der Agger durch die Kette der Aggerstaustufen hat das Landschaftsbild und den Fluss mit seiner Pflanzen- und Tierwelt verändert. Zum Guten oder zum Schlechten?

Gewässer im Oberbergischen – Lebensraum oder Energiequelle? Diesem Thema will der neue Fotowettbewerb des NABU Oberberg und der Volksbank Oberberg nachgehen. Fangen Sie mit Ihren Fotos die Schönheiten von Bächen und Stauen ein oder auch die Verbauung eines Lebensraums.

Stellen Sie das Leben am Gewässer oder die Energieerzeugung dar; oder beides, wie es sich ausschließt oder harmoniert.

Wir sind gespannt! Es winken attraktive Preise und die von einer fachkundigen Jury gekürten Siegerfotos werden in der Brennessel 2013 veröffentlicht.

Die Motive können – unter der Versicherung vom Einsender persönlich fotografiert worden und zur Veröffentlichung freigegeben zu sein – digital an fotowettbewerb@nabu-oberberg.de oder als Abzug an den NABU Oberberg, Schulstraße 2,

51674 Wiehl geschickt werden.

Fotografien bitte unbedingt mit Ortsangabe versehen. Einsendeschluss ist der 31.12.2012.

Teilnahmebedingungen unter <http://www.nabu-oberberg.de> oder unter 02262 - 71 27 28 anfordern.



Foto: Reiner Jacobs





Ganz oben: Braunkehlchen - seit über 30 Jahren nur noch Durchzügler im Oberbergischen, von Michael Schmitz. Oben: Magergrünland mit Schafen und Wiesenflockenblume von Julia Dewenter.



Ganz oben: Streuobstweide mit Kühen, Christian Blass

Oben: Schafe fressen Sauerampfer auf Magergrünland, Karin Viesteg



Ganz oben: Weißdornstrauch von Sarah Loreen Ritter
Oben: Graureiher am Wiesenrain, Matthias Grunwald

Neue Jugendgruppe gegründet NAJU in Morsbach

Am 18. Juni, zum Tag des offenen Tores an den Ellinger Teichen, ging ein lang gehegter Wunsch der NABU Ortsgruppe Morsbach in Erfüllung: Die Gründung der 1. Morsbacher NABU Jugendgruppe!

An die seit Jahren etablierte Kindergruppe, für Mädels und Jungs im Alter von 6-12 Jahren, schließt sich nun nahtlos eine Jugendgruppe an. Hier finden Jugendliche einen Rahmen, in dem sie sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz einsetzen können.

Besonders erfreulich ist, dass mit Max Kamieth und Martin Schmidt die Gruppenbetreuung von ehemaligen Mitgliedern der Kindergruppe übernommen wird. Felix Buchen fungiert als Gruppenleiter und Koordinator zwischen Jugendgruppe und NABU-Vorstand.

Bereits im Laufe des Sommers gab es diverse Aktivitäten für die neue Jugendgruppe. Ihren ersten Einsatz hatten die Jugendlichen an den Ellinger Teichen; sie reparierten ein leck geschlagenes Becken. Auf der ehemaligen Zentraldeponie Leppe beteiligte sie sich an der Deponie-Umgestaltung im Rahmen des Projekts „Metabolon“. Die Gruppe erstellte dort eine Abgrenzmauer aus Recyclingmaterial und einen Weidezaun. Unter Führung eines ortskundigen Biologen unternahm die neue NAJU-Gruppe einen Kanu-ausflug auf der Lahn und eine Radtour ins Morsbacher Umland. Das stärkte das Gemeinschaftsgefühl. Aber auch Arbeitseinsätze kamen nicht zu kurz. So wurden eine von der Gemeinde Morsbach initiierte Müllsammelaktion und eine Heckenpflanzaktion der Ortsgruppe tatkräftig unterstützt.

Lisa Bauer



*Kanufahrt auf der Lahn
Foto: Roland Schmidt*



Brennnessel 2012 – Kinder- und Jugendgruppen

*Müllsammel-Aktion in Morsbach
Foto: Christoph Buchen*

Die Nabu-WipperKids - Aktiv für die Natur

Rückblick 2011 und Ausblick 2012

Im Januar 2011 konnten die WipperKids ihr eigenes Feuchtbiotop in Besitz nehmen. Fast 1,5 ha ist das neue Naturareal der WipperKids in Grennebach groß. Mehrere alte Teiche, die teilweise schon mit Erlen und Weiden bewachsen und verlandet sind, bilden die Grundlage für die Naturarbeit der Kinder und Jugendlichen in diesem Feuchtbiotop. Ein kleines, aber dennoch geräumiges Haus steht den jungen Naturforschern noch dazu für Seminare, handwerkliche Arbeiten, natürlich für Spiel und Spaß und für schlechtes Wetter zur Verfügung.

In diesem Rahmen wurde dann auch schon direkt im Januar 2011 begonnen Nisthilfen, Hummelburgen, eine Eisvogelwand, und ein großes Insektenhotel für das neue Feuchtbiotop zu bauen, die dann auch mit Beginn der Vegetationsperiode fertiggestellt und in das Gebiet eingesetzt werden konnten. In den kommenden Jahren wollen die WipperKids das Feuchtbiotop zu einem artenreichen und farbenfrohen kleinen Naturparadies mit einem Erlebnisgarten entfallen. Schon im ersten Jahr konnten die WipperKids eine Vielzahl von Insekten, Vögel, Amphibien und Reptilien zählen und beobachten. Und durch das Projekt der WipperKids soll diese Vielfalt in den nächsten Jahren erhalten und möglichst mit heimischen Pflanzen- und Tierarten erweitert werden.

Neben den Arbeiten in und am Feuchtbiotop wurde natürlich auch in den Regeltreffen viel Naturwissen an die WipperKids vermittelt. Wissen rund um das Element Wasser lehrte der Umweltbus-LUMBRICUS der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW, Wissen über das Ökosystem Wiese wurde von der Biologischen Station Oberberg vermittelt. In einem 2-tägigen Ausflug in das Neustädter Moor Nähe Diepholz und in das Wolfszentrum nach Dörverden, konnten die Kinder den Lebensraum eines Moores erkunden und als Nabu-Wolfsbotschafter auch mit dem Wolf persönlich auf Tuchfühlung gehen. Ein Besuch auf der Leppe-Deponie brachte den WipperKids den Weg des Abfalls näher. Professor Walter Breuer erkundete mit den Kindern die im Biotop lebenden Fledermäuse und erläuterte den Kindern ein Lebensjahr der Fledermäuse in der alljährlichen Batnight. In 2 „langen Naturnächten“ wurde im Biotop gezeltet und das nächtliche Leben im und am Biotop untersucht, und im Oktober fand dann auch noch der 1. Fotoworkshop für junge Naturfotografen im Feuchtbiotop statt.

Das kleine Haus im Biotop konnte auch für zwei Lichtbildvorträge genutzt werden. Wolfgang Schäfer präsentierte seinen Vortrag über heimische Pflanzen und Insekten im Frühling.

*Domizil WipperKids Naturhaus Grennebach
Foto: Wipperkids*



*Naturkunde live im Biotop
Foto: Wipperkids*





Arbeit der WipperKids im Lumbricus
Foto: Wipperkids

Und passend zum alljährlichen Kranichzug in den Süden, stellte der Naturfotograf Markus Botzek seine schönsten Kranichbilder dem interessierten Publikum vor.

Aber auch außerhalb des Feuchtbiotops wurden die Kinder in 2011 für die Natur aktiv. Im Februar wurde das NSG Vorstaubecken in Wipperfürth von Müll und Unrat befreit, und in der Natur ausgehängte Nisthöhlen am Oberlauf der Wipper und in Gummerroth wurden gereinigt und repariert.

Und 2012 steht nicht weniger auf dem Programm:

In diesem Jahr gibt es viel zu tun und zu erforschen. In 12 Regeltreffen werden viele Fachthemen wie Biodiversität, Wald, Lebensmittel, Industrie und Nachhaltigkeit, heimische Kräuter und natürlich das Thema Klima und regenerative Energien praktisch aufgearbeitet. In den Projektdiensten, die einmal monatlich stattfinden, steht die Entwicklung des Biotops im Mittelpunkt der Aktivitäten. So soll noch vor Beginn der Vegetationsperiode ein 15 m langer Expeditionssteg in einem der Teiche fertiggestellt werden. Kleine Tümpel werden speziell für Amphibien hergerichtet, in denen heimische Arten wieder einen sicheren Lebensraum finden werden. Darüber hinaus müssen

noch eine Wildblumenwiese und ein Steinwall für Reptilien angelegt werden. Ein Terrassengarten konnte noch im November erbaut werden, der, sobald es die Jahreszeit zulässt, mit frischen Kräutern und Gemüse besät werden wird. Und im März wird dann noch ein Bienenvolk in Grennebach einziehen, das von den Kindern bewirtschaftet werden soll. Dabei werden die Kinder vom Arbeitskreis Hautflügler des Nabu-Oberberg unterstützt. Selbstverständlich gibt es auch wieder eine lange Naturnacht im Feuchtbiotop und eine mehrtägige Entdeckungsreise in einen deutschen Nationalpark steht auch auf dem Terminplan 2012. Der Nabu-Wolfsexperte Markus Bathen wird im März zu den WipperKids stoßen, um über die Wolfspopulationen in Deutschland zu berichten. Auch für interessierte Jäger wird Markus Bathen über dieses Thema in Grennebach berichten. Workshops über Naturfotografie und den Bau von Hummelburgen/Insektenhotels werden in 2012 dann auch noch angeboten.

Kinder ab 8 Jahre und Jugendliche, die gerne an unseren Projekten mitarbeiten möchten, sind herzlich willkommen. Wer mehr wissen möchte, schreibt uns eine Email an wipperkids@nabu-oberberg.de, kann uns aber auch gerne unter 0163-3685123 anrufen.

Michael Schmitz

NAJU Morsbach schafft Lebensraum für Neuntöter, Igel und Co.

Die Landschaft bereichern und neuen Lebensraum für Pflanzen und Tiere schaffen, das haben sich die Kinder- und Jugendgruppe der Naturschutzjugend (NAJU) Morsbach auf ihre Fahne geschrieben. Nach diesem Motto pflanzten rund 20 junge Naturschützer im Alter von sechs bis 16 Jahren Mitte November einen ersten Feldgehölzstreifen in einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Südhanglage zwischen Holpe und Breitgen. Mit Einverständnis der Grundstückseigentümer werden hier entlang der Straße in den nächsten Jahren Schritt für Schritt weitere so genannte Trittsteine entstehen, die zur Vernetzung von Biotopen beitragen.



Loch für Loch hoben die Kinder der Naturschutzjugend Morsbach aus ...
Foto: Christoph Buchen

Gepflanzt werden ausschließlich heimische Sträucher und Bäume, wie z. B. Schwarzer Holunder, Eingriffeliger Weißdorn, Haselnuss, Ilex, Eberesche, Hainbuche, Stieleiche und Roter Hartriegel. Die Hecken bieten später zahlreichen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum. Sie dienen als Ansitz- und Singwarte für Vögel, bieten Nistmöglichkeiten für den Neuntöter und geben Kleinsäugetern wie Igeln Deckung und Schutz.



... und pflanzten Meter um Meter einen neuen Feldgehölzstreifen.

Foto: Christoph Buchen

Mit viel Eifer waren die jungen Naturschützer bei der Sache, als die Gruppenleiter Lisa Bauer und Felix Buchen ihnen zeigten, wie fachgerecht Sträucher und Bäume gepflanzt werden. Alle sind schon sehr gespannt, wie sich „ihre Hecke“ in den nächsten Jahren entwickeln wird und welche Tiere sich dort mit der Zeit einfinden werden. Besonders gefreut haben sich alle, als man unerwartet Hilfe von der Holpener Feuerwehr bekam. Die Wehrmänner waren auf dem Heimweg von einer Übung und haben kurzerhand die 50 frisch gepflanzten Gehölze bewässert.

Christoph Buchen

Kindergruppen



Der NABU Oberberg sucht angesichts großer Nachfrage weiterhin Gruppenleiter für neue Kinder- und Jugendgruppen.

Ich stehe gern beratend zur Seite:
Sibylle Rottmann, 02261-479 50 02
s.rottmann@nabu-oberberg.de

„Die Wilden Wiesel“ 2011

Jahresrückblick und Ausblick auf 2012

Auch 2011 erlebten die Wilden Wiesel, die Kindergruppe des Homburger Ländchens, wieder spannend die Natur.

Im Panoramapark Wildpark Sauerland führte ein zahmer Waschbär die jungen NABU-Mitglieder zu Luchs, Otter und Wölfen – letztere durften die mutigen „Wiesel“ mit zugeworfenen Fleischbrocken füttern.

Die Welt der Bienen lernten die Kinder am Bienenlehrstand in Gummersbach kennen und in Waldbröl bauten sie unter der Anleitung von Reiner Stegemann Waldhütten und erfuhren im Rahmen einer Schnitzeljagd Interessantes zu den Bewohnern des Waldes.

Die fleißigen Naturschützer haben zudem unter anderem Igelschlafplätze gebaut, Apfelsaft gepresst, eine Kräuterwanderung unternommen und zum Jahresabschluss im Rahmen einer Weihnachtsfeier mit Nanja Sommer mit Wolle gefilzt und dabei viel über das Material und seine Gewinnung gelernt.

2012 soll es ebenso vielfältig weitergehen: Stefan Heitmann führt uns in den „Lebensraum Kirchturm“ und vermittelt



*Wolfsfütterung durch die Wilden Wiesel im Panorama-Park
Foto: Tassilo Rau*

den Kindern Fakten zu Schleiereule und Turmfalke; Hagen Fach führt uns die Arbeit mit der Archerasse Coburger Fuchsschaf vor; Frank Herhaus zeigt uns Flora und Fauna im Steinbruch; dazu Arbeitseinsätze wie Heckenschnitt, Krötenwanderung und Wiesenpflege. Ein weiteres spannendes Jahr liegt vor uns!

Sibylle Rottmann



*Die Wilden Wiesel ernten Äpfel auf der Streuobstwiese
Foto: Tassilo Rau*

Die Ellinger Teiche von Morsbach Vom Angelpark zum Naturparadies

„Warum heißt die Ringelnatter eigentlich Ringelnatter?“, fragte der 12jährige Kenan beim „Tag des offenen Tores“ an den Ellinger Teichen die NABU-Kindergruppenleiterin Lisa Bauer. Die Frage konnte er sich kurze Zeit später selber beantworten, als der Naturschützer eine junge Schlange fand, die sich beim Betrachten flugs um seine Finger ringelte.

Als 1970 die fünf oberen Ellinger Teiche zur „Intensivfischzucht“ genehmigt wurden, stand das Heranziehen von Forellen und Karpfen im Vordergrund. Über 40 Jahre später ist dort aus einem Angelpark ein Naturparadies unter der Obhut des NABU Morsbach geworden. Alleine 22 Libellenarten sind dort in den letzten Jahren beobachtet worden. Bei einem Tag des offenen Tores konnten Interessierte 2011 die renaturierten Teiche besichtigen.

Wie Vorsitzender Klaus Jung erläuterte, hat ein Morsbacher Gewerbebetrieb die Teichanlage 2002 als Ausgleichsmaßnahme für die Verlegung der Wisser erworben. Nach der Übereignung an die Gemeinde Morsbach hat der NABU 2005 per Betreuungsvertrag die Beaufsichtigung der Teiche als Amphibien-Laichreservat übernommen.

Vor allem die NABU-Kindergruppe „Die kleinen Fledermäuse“ ist hier aktiv geworden, hat eine Informationshütte mit Fotos und Artenlisten der kartierten Tiere und Pflanzen bestückt, einen neuen Steg auf die große Teichinsel gebaut und Mönche repariert.

Bei kleinen Exkursionen wurden die Besucher von den NABU-Experten über die Deiche und bis auf die Insel geführt, während Lisa Bauer mit Kindern ein Insektenhotel baute. Felix Buchen gründete vor Ort eine neue NABU-Jugendgruppe und reparierte mit ihr spontan einen leck geschlagenen Teich. Jetzt muss nur noch ein Name für die neue Gruppe gefunden werden.

Bürgermeister Jörg Bukowski und NABU-Kreisvorstandsmitglied Michael Gerhard überzeugten sich insbesondere von den Lernimpulsen, die von diesem Naturparadies für die jungen Naturschützer ausgehen. Immerhin rund 40 Kinder und Jugendliche werden derzeit regelmäßig beim NABU Morsbach betreut.

Christoph Buchen



Die neu gegründete Morsbacher NABU-Jugendgruppe reparierte mit dem Leiter Felix Buchen einen leck geschlagenen Teich.

Foto: Christoph Buchen

Kinderbücher, die von der Tierwelt erzählen

Über Tausendfüßler und Fledermäuse

„Sinas unfreiwillige Reise – Wie fünf kleine Tausendfüßler ein großes Abenteuer bestehen“ erzählt von Sina, einem Tausendfüßlermädchen. Es lebt auf einer Orangenplantage in Brasilien und gerät mit ihren Freundinnen bei der Orangernte auf einen anderen Kontinent. Auf dieser spannenden Reise lernen sie zwei Tausendfüßlerjungen kennen, mit denen sie gemeinsam die Abenteuer in der Welt der Menschen bestehen. Im Laufe ihrer Reise lernen sie Tiere unterschiedlichster Art, Aussehen und Sprache kennen und lieben. Mit Hilfe von Pepe dem Käfer gelangen sie am Ende wieder nach Hause zu ihren Familien.

Das Buch, 2011 auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert, wurde von der Autorin Christel Paffenholz aus Morsbach (alias Laura Bruns) in der Gemeindebücherei den aufmerksamen Kindern vorgestellt. Zum Kinderroman sagt die Autorin: „In der heutigen Zeit, wo Gewalt schon bei den Kindern an der Tagesordnung steht, wollte ich eine ruhige und lustige, aber auch zum Nachdenken anregende Geschichte schreiben, ohne erhobenen Zeigefinger.“

Zu einem weiteren neuen Kinderbuch hat Christoph Buchen, ebenfalls aus Morsbach, ein Kapitel geschrieben. „Sandor – Fledermaus mit Köpfchen“ heißt die Publikation und erzählt die Geschichte eines Abendseglers aus Transsilvanien, einer Fledermaus mit einem Knick im Ohr. Der Abendsegler freundet sich mit dem Jungen Jendrik an und gemeinsam lüften sie ein großes Geheimnis. Die eigentliche Geschichte wurde von der Autorin Dorothea Flechsig geschrieben. Aus der Feder von Christoph Buchen stammt das Schlusskapitel, in dem er jungen Lesern Wissenswertes über Fledermäuse vermittelt.



Laura Bruns
„Sinas unfreiwillige Reise“
 R.G. Fischer Verlag
 Frankfurt
 9,80 Euro

Dorothea Flechsig
„Sandor – Fledermaus mit Köpfchen“
 Glückschuh Verlag
 Falkensee
 12,95 Euro



ANZEIGE



BUCHHANDLUNG
PENZ-ARRUFAT

Oberwiehler Straße 33 • 51674 Wiehl
 Tel.: 02262/93 569 Fax 02262/91 425

INHALTE BRAUCHEN EINE FORM!



Anfragen an Uli Riedel
winddruck Druck & Verlag . Siegtalstraße 20 . D-57080 Siegen Eiserfeld
T 0271 355708 . F 0271 354868 . winddruck@t-online.de

ANZEIGE

Von Azurjungfern und ihren bunten Schwestern

NABU Fachleute publizieren im Heimatbuch 2012

Der neue „Rheinisch-Bergische Kalender 2012“ mit dem Untertitel „Jahrbuch für das Bergische Land“ ist erschienen. Das Buch bringt auf 288 Seiten 32 Beiträge aus Kultur, Natur, Gesellschaft und Zeitgeschichte, darunter auch interessante Themen aus dem Oberbergischen und aus der Natur.

Von unserem Fledermaus-Fachmann Christoph Buchen aus Morsbach stammt der Beitrag „Die Azurjungfern und ihre bunten Schwestern an Agger und Sieg“. Darin beschreibt der NABU-Aktivist, dass in den letzten Jahren 22 Libellenarten im Raum Morsbach festgestellt worden sind und sich die Ellinger Teiche als wertvolles Rückzugsgebiet für seltene Libellen entwickelt haben.



Paarung der Federlibelle
Foto: Christoph Buchen

Ein weiteres Kapitel in dem neuen Heimatjahrbuch handelt von der ungiftigen Kornellkirsche, die man sogar zu Kompott verarbeiten kann.

„Rheinisch-Bergischer Kalender 2012 – Jahrbuch für das Bergische Land“, 14,60 Euro

— ANZEIGE —



Einfach online wechseln:
www.naturstrom.de

100% ÖKOSTROM

unabhängig von Atom- und KohleKonzernen
Jetzt einfach wechseln - bundesweit!

- von **ÖBUND** und **NABU** empfohlen
- keine RECS-Zertifikate, Strom überwiegend aus Deutschland
- Bau neuer Ökokraftwerke
- günstiger Preis und faire Konditionen

ALLES FÜR IHREN GARTEN



*Wenn Sie
im Grünen
sitzen wollen!*

**BAUMSCHULE UND
GARTENCENTER
ADOLF WERNER**

51647 Gummersbach-Becke

Telefon (0 22 61) 6 03 80 • Telefax (0 22 61) 60 38 20

Gartenbesichtigung

Anregungen zum naturnahen Gärtnern

Aus den Teilnehmern des letzten städtischen Gartenwettbewerbs hatte die Gummersbacher Ortsgruppe zwei benachbarte Gärten für eine Gartenbesichtigung ausgesucht. Knapp zwanzig Interessierte zog es im Juni 2011 nach Berghausen zu den Gärten der Familien Winkel und Söhnchen.

Ein Highlight dieses Nachmittags gab es gleich zu Beginn: gerade erst hatte Herr Winkel erzählt, dass in seinem Gartenteich außer Molchen und Fröschen auch gelegentlich eine Ringelnatter zu sehen sei, als ein ausgewachsenes Exemplar quer durch den Teich schwamm. Ein gutes Zeichen für einen naturnah angelegten Teich, in dem auch auf Zierfische wie Goldfische verzichtet wird, die den Amphibienlaich fressen würden. Eine weitere Besonderheit aus Sicht des Naturschutzes war das aufwändig gearbeitete Insektenhotel. Fragen dazu beantwortete das Ehepaar Winkel ebenso gerne wie zu der Streuobstwiese oder den vielen Stauden und Sträuchern.

Bei Familie Söhnchen fand besonders die Imkerei großes Interesse. Durch das vielfältige Angebot an fast ausschließlich heimischen Pflanzen finden die Bienen das ganze Jahr über eine große Auswahl an Nahrung. Das kommt dem Geschmack und der Qualität des Honigs zugute, was die Gäste selbst probieren konnten; oder sie nahmen gleich ein Glas mit.



Besichtigen, Neues erfahren, Tipps austauschen: der Gartenbesuch hatte viele Aspekte.

Foto: Marko Prietz

Beeindruckend war der große Gartenteich. Die Kinder konnten mit der Hand oder einem Kescher Wasserschnecken und Kaulquappen aufgreifen, auch zwei Bergmolche wurden gefangen und bestaunt.

Aber nicht alle Gartenbewohner sind so beliebt - weshalb der Schneckenzaun um den Nutzgarten interessiert begutachtet wurde. Die nach außen abgewinkelte Drahtkonstruktion hält die ungebetenen Gäste laut Frau Söhnchen recht effektiv fern von Salat und ähnlichen Leckereien.

Insektenhotel und Schneckenzaun, heimische Gehölze und Ringelnattern, Streuobstwiese und Bienen – die Familien Söhnchen und Winkel konnten viele Anregungen zum naturnahen Gärtnern und zum Schutz unserer Tierwelt geben; herzlichen Dank.

Marko Prietz

Hornissenumsiedlung in Wiehl NABU-Arbeitskreis war erfolgreich

Ein Hornissennest im Rollladenkasten und Hornissen im Haus, schabende Geräusche, die die Nachtruhe stören und sogar eine drohende Beschädigung des Gebäudes: Ein Albtraum für jeden Hausbesitzer, der dann vielleicht schnell zu Schädlingsbekämpfungsmitteln greift, obwohl das gegen das Artenschutzgesetz verstößt und mit hohen Geldstrafen geahndet wird.

Eine Familie aus Großfischbach bei Wiehl holte sich deshalb den Rat bei den Fachleuten des NABU-Arbeitskreises Hornissenschutz, denn sie wusste um die Besonderheit dieser unter Artenschutz stehenden Wespenart. Thorsten Ponzel vom Arbeitskreis inspizierte die Lage des Nestes und sprach das weitere Vorgehen mit dem Hausbesitzer und der Behörde ab, denn ein Eingriff darf nur mit behördlicher Zustimmung erfolgen. Der Hornissenkenner ist eine vom Oberbergischen Kreis berechnete Person zum Umsiedeln der Großwespe. Das Ergebnis war die schonende Entfernung und Neuansiedlung des Hornissenvolkes in einem rekonstruierten Brutnest.

Denn auch wenn der Stich einer Hornisse 15-mal weniger Gift enthält als der unserer heimischen Honigbienen, sollte man nicht zu nah mit den Hornissen leben.

Die Hausbesitzer waren erleichtert und dankten den Helfern auf persönliche Weise, denn Hornissenumsiedlungen des NABU-Arbeitskreises sind kostenfrei. Das Hornissenvolk startete noch in der Nacht am neuen Standort mit der Versorgung ihrer Brut durch gefangene Insekten und gesammelte Baumsäfte.

Hornissen sind wie Wespen Blütenbestäuber im Frühjahr. Für die Larven ihres Nestes fangen sie pro Tag bis zu einem Pfund Insekten und Raupen. Damit fungiert sie als Regler im Ökosystem und verhindert Massenvermehrungen von Schädlingen.

Dirk Esser-Freude

*Arbeitskreis Hornissenschutz im Einsatz
Foto: Dirk Esser-Freude*



Kompost – wertvoller Nährstoff für den Garten und andere Termine der Bergischen Gartenarche 2012

Wie einfach und genial ist doch die Idee, Abfälle, die im Garten anfallen, wieder in wertvollen natürlichen Dünger für den Garten umzuwandeln. Der Kreislauf der Stoffe hat sich im Laufe der Zeit nicht verändert und funktioniert in jedem naturnahen Garten, genau wie vor 100 Jahren.

Das Ergebnis einer guten Kompostierung ist feinkrümelige, duftende und gehaltvolle Erde, die Gemüse-, Kräuter- oder Staudenbeete mit kostbarem Humus und Nährstoffen versorgt, das Bodenleben aktiviert und die Bodenstruktur verbessert.

In Zeiten der Biotonne ist die eigene Rohstoffverwertung im Garten leider etwas in Vergessenheit geraten. Die Bergische Gartenarche hat sich vorgenommen, solche und ähnliche Gartenthemen aufzugreifen und mit praxisnahen Veranstaltungen zu begleiten. So zum Beispiel mit den vier Gartenkursen im Lindlarer Freilichtmuseum ab 27. März, auch für Anfänger!

Zum Thema „Kompost“ wird es am 28. April ein sehr informatives Praxis-Seminar in Much geben (Anmeldung: 02245/8472, siehe „Termine“ in diesem Heft).

Archefrau Ingrid Odening ist eine erfahrene Gärtnerin und zeigt in ihrem Garten, wie ein Komposthaufen richtig angelegt wird und welche positiven Auswirkungen der Kompost auf den Boden und seine Gewächse hat.



Arbeitskreis zur Erhaltung traditioneller Nutz- und Zierpflanzen-Vielfalt im Bergischen Land

In Zusammenarbeit mit dem Bergischen Freilichtmuseum in Lindlar wird bei verschiedenen Seminaren und Führungen Gartenwissen vermittelt. Die Termine finden Sie hier im Terminplan der Brennessel und auf der Internetseite des Museums: www.bergisches-freilichtmuseum.lvr.de.

Weiterhin ist die Vorführung der Filme „Das 1x1 des Bio-Gärtnerns“ sowie „Biologischer Pflanzenschutz“ geplant. Die Filme - nach gleichnamigen Büchern von Marie-Luise Kreuter - erläutern anschaulich Arbeiten im Biogarten. Weiterhin wird die Bergische Gartenarche an verschiedenen Büchermärkten, z. B. im Bücherdorf Müllenbach, teilnehmen.

Alle Termine der Pflanzentauschbörsen im Oberbergischen und des Gartenmarkts „Jrön un Jedön“ finden Sie im Jubiläumsprogramm in der Mitte dieses Hefts. Alle weiteren Termine werden im Veranstaltungsprogramm der Bergischen Gartenarche veröffentlicht und finden Sie zum größten Teil bei den Veranstaltungsterminen in dieser Brennessel.

Die Bergische Gartenarche ist weiterhin auf der Suche nach alten Gartenschätzen und wünscht ein gutes Gartenjahr!

Sigrid Fröhling

Wir lieben die
Vielfalt

Freude für Imker und Verbraucher Honig ohne Pollen von genetisch veränderten Pflanzen

Honig, der Pollenspuren von genetisch veränderten Pflanzen enthält, darf nur noch mit Zulassung und besonderer Kennzeichnung in den Handel. So hat es der Europäische Gerichtshof (EuGH) entschieden. Er bestätigte für Honig die Forderung nach einer Null-Toleranzregelung für jegliche Spuren genetisch veränderten Materials. Für den Markt und die Verbraucher hat das Urteil weitreichende Folgen.

Nach bisheriger Rechtslage musste „Gentechnisch verändert“ bisher nur auf Lebensmittel stehen, wenn der Anteil an gentechnisch veränderten Organismen im Produkt mehr als 0,9% betrug. Der Schwellenwert von 0,9% traf für Honig praktisch nie zu, denn Honig enthält insgesamt nur 0,1 – 0,5% Pollen. Gentechnisch verändert kann davon nur ein minimaler Anteil sein. Seit dem EuGH Urteil gilt auch dieser geringe Anteil „aus gentechnisch veränderten Organismen“ als Zutat im Honig.

Ist eine genetisch veränderte Pflanze für Lebensmittel zugelassen und befinden sich von solch einer Pflanze Pollen im Honig, so erstreckt sich die Zulassung auch auf den Honig. Er darf verkauft werden, muss jedoch gekennzeichnet sein. Ist eine genetisch veränderte Pflanze für Lebensmittel nicht zugelassen, führen nun bereits Spuren von genetisch veränderten Pollen im Honig dazu, dass der Honig nicht verkauft werden darf.

Jeder Bundesbürger verzehrt statistisch im Jahr 1,5 kg Honig. Da dieser Bedarf von den heimischen Imkern nicht gedeckt werden kann, werden deshalb 80% des hier verkauften Honigs importiert. Bedeutend sind die Importe aus Kanada, Argentinien und Brasilien. In diesen Ländern dürfen genetisch veränderte Nutzpflanzen wie Raps, Soja und Mais legal angebaut werden.

Honig-Importeure müssen nun sicherstellen, dass keine Pollen von genetisch veränderten Pflanzen im Honig sind. Dieser Nachweis ist technisch aufwändig und nicht absolut sicher. Abzuwarten bleibt, ob durch die neue Rechtslage vermehrt filtrierter Honig in den Handel gelangen wird, denn bei der Filtration gehen dem Honig Pollen verloren. Bei Honig-Liebhabern kommt allerdings filtrierter Honig nicht auf das Frühstücksbrötchen, da er den natürlichen Charakter verloren hat. Für Honig aus Deutschland kann man praktisch ausschließen, dass er Pollen von genetisch veränderten Pflanzen enthält, da diese nur auf ganz wenigen Freilandflächen 2011 versuchsweise angebaut wurden.

Kaufen sollte man den Honig, wenn möglich, direkt beim Imker aus der Region. Dieser sorgt mit seinen Völkern neben der Versorgung mit reinem Bienenhonig und Bienenwachs auch für die viel bedeutendere Bestäubung der Pflanzen auf unseren Wiesen, Weiden und Gärten. Rund 85% der landwirtschaftlichen Erträge im Pflanzen- und Obstbau hängen in Deutschland von der Bestäubung durch Honigbienen ab.

Neben den klassischen Bestäubungspflanzen wie Obstbäumen und Beeren ist zusätzlich die Bestäubung von Wildpflanzen in den Wäldern und Fluren, die wiederum Nahrung zahlreicher wildlebender Tiere sind, unverzichtbar. So tragen die Bienen auch maßgeblich zur Vielfalt der Natur bei. Somit ist der volkswirtschaftliche Nutzen der Bestäubungsleistung enorm und übersteigt den Wert der Honigproduktion um das 10- bis 15-fache.

Unterstützen wir die Honigbiene, so unterstützen wir uns selbst.

Dirk Esser-Freude



Unser Anliegen und unsere tägliche Arbeit sind

die Reinhaltung der Gewässer mit modernster Klärtechnik

die Erhaltung des natürlichen Lebensraumes

Renaturierung und ökologische Verbesserung der Gewässer

der Schutz der Gewässer zur Trinkwasserversorgung

- um wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere zu erhalten und zu schaffen
- um die Landschaft zu pflegen und zu schützen
- um Trinkwasser guter Qualität herzustellen
- um den Erlebnis - und Erholungsraum Gewässer für die Menschen zu erhalten
- um die Selbstreinigungskraft des Wassers zu erhöhen

**Haben wir Ihr Interesse geweckt oder haben Sie Fragen ,
dann wenden Sie sich bitte an :**

**Der Aggerverband - Sonnenstrasse 40 - 51645 Gummersbach Tel.:02261 - 36 -0 Fax.02261 - 36270
Internetadresse : www.aggerverband.de E - Mail : info@aggerverband.de**

Verabschiedung langjähriger Weggefährten

Fritz Heinrichs und Renate Becker treten vom Vorstand zurück

Nach vielen Jahren Arbeit und Einsatz für den Naturschutzbund traten Fritz Heinrichs und Renate Becker aus gesundheitlichen Gründen auf der Jahreshauptversammlung 2011 aus dem Vorstand aus.

Renate Becker gehört, ebenso wie Fritz Heinrichs, zu den Gründungsmitgliedern des NABU Oberberg, ist seit vielen Jahren in der Ortsgruppe Gummersbach aktiv und setzte sich in den letzten Jahren mit ihrer Erfahrung im Kreisvorstand ein, um den damaligen personellen Engpass zu überbrücken.

Fritz Heinrichs war fast 25 Jahre Vorstandsmitglied und Schatzmeister und hat sich besondere Verdienste um den Schutz der Streuobstwiesen in der Region erworben.

Anlässlich seines 80. Geburtstags überbrachte eine Delegation des Vorstands dem Jubilar „Fritz“ die besten Wünsche. Verbunden waren die Wünsche mit der Verleihung der „Silbernen Brennessel“ für besondere Verdienste und Engagement im Naturschutz.



*v.l.n.r. Jubilar Friedrich Heinrichs;
Sibylle Rottmann, Tassilo Rau und
Kinder, Vorstandsmitglieder;
Christine Meyer-Cords, Schatz-
meisterin des NABU-Oberberg*

ANZEIGE

biomarkt

vollmerhausen

Umfangreiches Angebot an Molkereiprodukten und
vegetarischen Produkten
Obst und Gemüse vorwiegend von anerkannten Anbauverbänden
(Demeter, Bioland, Naturland, ...)

in Dieringhausen/Vollmerhausen

an der B55

Vollmerhauser Str. 75 • 51645 Gummersbach • Tel. 02261/790790

Aus dem Kreisvorstand Veränderungen und Neubesetzungen

Nach zwei Jahren Mitarbeit als Beisitzer des Kreisvorstandes traten **Sibylle Rottmann** und **Tassilo Rau** aus Wiehl 2011 die Nachfolge von Friedrich Heinrichs an und stellten sich Michael Gerhard als gleichberechtigte Vorstandsmitglieder an die Seite.

Als junge Familie mit zwei kleinen Kindern (Noah, 6 und Sarah Solina, 1) liegt den beiden insbesondere die verstärkte Einbeziehung von Kindern und Familien in die Aktivitäten des NABU Oberberg am Herzen. Neben der Betreuung der Kindergruppe „Die Wilden Wiesel“ organisiert Sibylle die Exkursion zum NABU Cuxhaven, an der auch viele Familien teilnehmen werden. Sibylle ist Ansprechpartnerin im Kreisvorstand rund ums Thema Kinder- und Jugendarbeit.

Zudem haben die beiden im vergangenen Jahr begonnen, die Kommunikation zwischen Kreisverband und Ortsgruppen aufzufrischen; das große Ortsgruppentreffen 2011 sowie Besuche in den Gruppen waren hier nur der Anfang.

Der von ihnen gestartete Fotowettbewerb zum Thema Landwirtschaft war eines ihrer Lieblingsprojekte im vergangenen Jahr. Eine Wiederholung in 2012 ist, wie Sie im Mittelteil dieser Brennessel lesen können, bereits in die Wege geleitet. Auch betreut die Familie einen Amphibienzaun zwischen Merkausen, ihrem Wohnort, und Alpe.

Tassilo Rau hat kürzlich die Neugestaltung und Pflege des Internet-Auftritts (www.nabu-oberberg.de) übernommen und nach der Titelseite mit dieser Ausgabe nun auch das Layout der Innenseiten der Brennessel verjüngt.

Seit einem Jahr im Kreisvorstand dabei ist **Sandra Hövel** aus Nümbrecht. Die 28-jährige mit Schwerpunkt Ornithologie wurde auf der JHV 2011 zur Beisitzerin gewählt.



Sandra Hövel

Ein Freiwilliges Ökologisches Jahr 2004/2005 bei der Biologischen Station Oberberg in Nümbrecht hat ihr die vielfältigen Aufgaben des Naturschutzes vor Augen geführt. Derzeit kümmert sie sich um den Erhalt einer Orchideenwiese in Gummersbach. Um den hohen Arbeitsaufwand bei der Verwaltung der Finanzen auf zumindest zwei Schultern zu verteilen, unterstützt sie auch unsere Schatzmeisterin des NABU Oberberg.

Die ehrenamtliche Arbeit beim NABU macht ihr viel Spaß und sie freut sich auf die vielen Termine und Aktionen zu unserem Jubiläumsjahr 2012.



Sibylle Rottmann und Tassilo Rau

Termine des NABU Oberberg

So., 11. März 14:00 Uhr	Immerkurs in Gummersbach unter Leitung von Dr. Liebig. Der Kurs startet am 11.03. und beinhaltet 9 Schulungstermine über das Jahr verstreut.	Kurs gesamt 120 Euro, einzelne Termine 15€. Anmeldung erfolgt über Manfred Sommer, Tel. 02261/22260.
Sa., 17. März 14:00 Uhr	Obstbaumschnitt und Schnittkurs am Naturschutzgebiet Heiderhard in Solseifen. Schnitt der NABU-Obstbäume mit Olaf Schriever von der Biologischen Station (Lehrveranstaltung).	Morsbach, Parkplatz am Kurpark (Fahrgemeinschaften). Aktion der Ortsgruppe Morsbach
Mo., 19. März 19:00 Uhr	Photovoltaik – Die Kohle vom Dach Vortrag von Klaus Schweim. Aktion der Ortsgruppe Marienheide.	 Netzwerk Heilteich, Landwehrstraße 9, Marienheide
Sa., 24. März 14:00 Uhr	Wir tun was: Aufstellung eines Mehlschwalbenhotels	 Haus Segenborn in Benroth/ Waldbröl.
Sa., 24. März 10:00-15:00 Uhr	Wir bauen ein Wildbienenhotel. Modulsystem für Garten und Balkon.	 Ort: Freilichtmuseum Lindlar, Anmeldung bei: kulturinfo rheinland (*1) Kosten: 15,50€ und 15,50€ Material.
Di., 27. März 15:00-17:00 Uhr	Gartenglück leicht gemacht. Gartenkurse mit Tipps für das erfolgreiche Gärtnern.	Freilichtmuseum Lindlar. Anmeldung bei: kulturinfo rheinland (*1). Teilnehmerbeitrag 10€
Sa., 14. April 10:00-14:30 Uhr	Wir bauen einen Hornissenkasten, für Erwachsene und Kinder ab 12 Jahren.	 Ort: Freilichtmuseum Lindlar. Anmeldung bei: kulturinfo rheinland (*1) Kosten: 19,50€ und 24,50€ Material.
So., 15. April 11:00-13:00 Uhr	Kostenlose Führung im Freilichtmuseum Lindlar. Thema: Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen.	Keine Anmeldung erforderlich.
So., 15. April 9:00 Uhr	Waldvögel im Mischwald vor der Belaubung erkennen Mit Heinz Kowalski vom NABU-Fachausschuss Ornithologie und Vogelschutz. Ferngläser und Bestimmungsbücher bitte mitbringen. Ortsgruppe Bergneustadt.	 Treff: Wanderparkplatz in Reichshof-Obersteimel.
Sa., 21. April 11:00-14:00 Uhr	Pflanzentauschbörse Start in die Gartensaison mit Jungpflanzen, heimischen Stauden und vielen Fachgesprächen. Gemeinschaftsveranstaltung der Biologischen Station Oberberg (BSO), den Bergischen Landfrauen und dem NABU Oberberg.	Nümbrecht, Schloss Homburg, Rotes Haus. Info: BSO (02293) 90150

So., 22. April 11:00 Uhr	Wahner Heide Geführte Exkursion zu Flora und Fauna. Eine Aktion der Ortsgruppe Waldbröl.		Fahrgemeinschaften ab Waldbröl und Gummersbach. Anmeldung in der Geschäftsstelle oder bei R. Stegemann (02291/901034)
Mo., 23. April und Do., 26. April 2012, je 15:00-17:00 Uhr	Gärtnern mit der Natur. Gartenkurse mit Tipps für das erfolgreiche Gärtnern.		Gartenkurse im Freilichtmuseum Lindlar. Anmeldung bei: kulturinfo rheinland (*1) Teilnehmerbeitrag 10€
Sa., 28. April 14:00-16:00 Uhr	Praxisseminar Kompost Einen Komposthaufen richtig anlegen. Siehe auch Seite der Berg. Gartenarche.		Much, Im Feld 8. Anmeldung unter 02245/ 8472 oder Ingrid.odening@t-online.de. Kosten 3€ inkl. Kräuterimbiss
Di., 1. Mai 10:00 Uhr	Familienwanderung zu den Ellinger Teichen. Traditionelle Familienwanderung mit dem Heimatverein. OG Morsbach.		Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark.
Di., 1. Mai 11:00-14:00 Uhr	Pflanzentauschbörse mit Infos und Beratung der Bergischen Gartenarche.		Radevormwald, Vorplatz der Gemeinschaftsgrundschule Carl-Diem-Straße 9-11. Tel. (0 21 95) 33 88
Mi., 2. Mai 19:00 Uhr	Jahreshauptversammlung des NABU Morsbach mit Vorstandswahlen.		Bistro ALT MORSBACH, Morsbach, Zur Burg.
Sa., 5. Mai 11:00-14:00 Uhr	Pflanzentauschbörse mit Infos und Beratung der Bergischen Gartenarche. Mit Kaffee- und Kuchen.		GM-Hülsenbusch, Otto-Gebühr-Platz, gegenüber der Kirche. Info: (02261) 29267
Fr.-So., 11.-13. Mai	Machen Sie mit - Stunde der Gartenvögel Zählen Sie ihre Singvögel im eigenen Garten. Viele Preise im Rahmen der bundesweiten Aktion zu gewinnen.		Info: www.stunde-der-gartenvoegel.de
Sa., 12. Mai 14:00 Uhr	Wir tun was: Markierung von Naturschutzgebieten im Hufener Bachtal für Stiftung NRW. OG Waldbröl.		Treff: Parkplatz am Rathaus in Waldbröl.
So., 13. Mai 10:00-18:00 Uhr	Kinder-Workshop des AK Hornissenschutz,		im Freilichtmuseum Lindlar am Infostand des AK.
So., 13. Mai 15:00-16:30 Uhr	Stunde der Gartenvögel Vogelbeobachtung für Familien mit Kindern. Fernglas mitbringen! Eine Aktion der OG Gummersbach.		Treff: Rathaus Gummersbach, Haupteingang. Info: NABU-Gummersbach, M. Prietz (02261) 76274

*1) Kulturinfo rheinland, Tel. (0 22 34) 99 21-555, Fax (0 22 34) 99 21-300; info@kulturinfo-rheinland.de

*2) LVR- Freilichtmuseum Lindlar: www.bergisches-freilichtmuseum.lvr.de (Tel.: 02266 90100)

Termine des NABU Oberberg

So., 13. Mai 11:00-12:00 Uhr	Stunde der Gartenvögel Vogelzählung unter der fachkundigen Leitung von NABU-Ornithologen. Eine Stunde lang werden die Vögel rund um den Stadtwald in den Gärten gezählt. Zwischen 20 und 30 verschiedene Vogelarten und rund 150 Individuen konnten im vergangenen Jahr beobachtet werden. Fernglas mitbringen!	Treff: Bergneustadt, Parkplatz im Stadtwald, Ecke Straße „Am Stadtwald“ und „Wiedenbruchstr.“
So., 20. Mai 11:00-13:00 Uhr	Kostenlose Führung im Freilichtmuseum Lindlar. Thema: Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen.	keine Anmeldung erforderlich.
So., 25. Mai 9:00 Uhr	Vogelstimmen im Frühlingswald erkennen  Mit Heinz Kowalski vom NABU-Fachausschuss Ornithologie und Vogelschutz. Ferngläser und Bestimmungsbücher bitte mitbringen. OG Bergneustadt.	Treff: Wanderparkplatz in Reichshof-Obersteimel.
Sa.-So., 02./ 03. Jun. 10:00-18:00 Uhr	Jrön un Jedön Der besondere Gartenmarkt. Mit Infos und Beratung,  Pflanzenvielfalt, Gartenzubehör und Deko sowie Kinderaktionen.	Lindlar, Freilichtmuseum Kinder unter 16 J. Eintritt frei. Info: siehe *2
So., 3. Juni 11:00-12:30 Uhr	Infostand des AK Hornissenschutz	Lindlar, Freilichtmuseum
So., 3. Juni 15:00-16:30 Uhr	Naturerlebnissführung für Familien  Mit Spielen und allen Sinnen den Juniwald erleben. Ortsgruppe Gummersbach.	Treff: Gummersbach, Westfriedhof, Parkplatz oben am Wald. Tel: (02261) 76274
Fr., 15. Juni 15:00-18:00 Uhr	Giftpflanzen und Pflanzengifte Ökologisches Seminar.	Lindlar, Freilichtmuseum Anmeldung bei kulturinfo rheinland (*1), Infos siehe *2, Teilnehmerbeitrag 14€
Sa., 16. Juni 8:30 Uhr	Exkursion zum rekultivierten Braunkohletagebau  Geführte Exkursion zu Flora und Fauna.	Fahrgemeinschaften ab Waldbröl und Gummersbach nach Bedburg (Bergheim). Anmeldung in der Geschäftsstelle od. bei R. Stegemann (02291/901034)
So., 17. Juni 11:00-13:00 Uhr	Kostenlose Führung im Freilichtmuseum Lindlar. Thema: Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen.	keine Anmeldung erforderlich.

*1) Kulturinfo rheinland, Tel. (0 22 34) 99 21-555, Fax (0 22 34) 99 21-300; info@kulturinfo-rheinland.de

*2) LVR- Freilichtmuseum Lindlar: www.bergisches-freilichtmuseum.lvr.de (Tel.: 02266 90100)



Jubiläumsaktion mit ausführlicher Beschreibung im Programmheft



Arbeitseinsatz „Wir tun was“

Do., 21. Juni 16:00-18:00 Uhr	Führung durch den Archegarten		Lindlar, Freilichtmuseum Info: siehe *2. Kosten: Museumseintritt Führung kostenlos
Sa., 23. Juni 11:00 Uhr	Wir tun was: Pflegemaßnahme an den Ellinger Teichen Springkrautbekämpfung mit Dieter Erdelen. OG Morsbach.		Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark (Fahrgem.). Info: K. Jung (02294) 8300.
Sa., 23. Juni 14:00 Uhr	Gartenvielfalt im Vielfaltsgarten Führung durch einen privaten Garten in Lindlar.		Treffpunkt: Eingang Hallenbad Lindlar
So., 24. Juni 11:00-12:30 Uhr	Infostand des AK Hornissenschutz		im Freilichtmuseum Lindlar
Mi., 27. Juni 17:00-20:00 Uhr	Erdbeerspinat und Roter Meier Ökologisches Seminar		Lindlar, Freilichtmuseum. Anmeldung bei kulturinfo rheinland (*1), Infos siehe *2, Teilnehmergebühr 15,50€
Mi., 4. Juli 18:00-20:00 Uhr	Wanderung mit Förster J.Thomm „Abendstimmung im Schöenthal“. Eine Aktion der Ortsgruppe Waldbröl.		Treff: Parkplatz am Rathaus in Waldbröl
So., 15. Juli 11:00-13:00 Uhr	Kostenlose Führung im Freilichtmuseum Lindlar. Thema: Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen.		keine Anmeldung erforderlich.
Do., 19. Juli 17:00-19:00 Uhr	Pflanzenschätze aus Bergischen Bauergärten Ökologisches Seminar.		Lindlar, Freilichtmuseum. Anmeldung bei kulturinfo rheinland (*1), Infos siehe *2, Teilnehmerbeitrag: 10€
Mi., 25. Juli 16:00-18:00 Uhr	Führung durch den Archegarten Ökologische Führung		Lindlar, Freilichtmuseum. Info: siehe *2. Kosten: Museumseintritt, Führung kostenlos
Di., 14. August 17:00 Uhr	Tipps zur Rosenvermehrung Der August ist der ideale Zeitpunkt für die Stecklingsvermehrung. Die Bergische Gartenarche zeigt wie es geht.		Ort: Lindlar, Heidplätzchen 3
Sa., 25. August 14:00 Uhr	Tag des offenen Tores an den Ellinger Teichen Besichtigung und Führungen zu Flora und Fauna. Ortsgruppe Morsbach.		Ort: Morsbach - Ellingen (Hinweisschilder)
So., 26. August 11:00-12:30 Uhr	Infostand des AK Hornissenschutz		im Freilichtmuseum Lindlar
Fr., 31. August 20:00-21:30 Uhr	Fledermaus-Beobachtung , mit Detektor und Taschenlampe mit Dr. W. Breuer		Treff: Gummersbach, Am Grotenbachteich

Termine des NABU Oberberg

Sa., 1. September 20:00 Uhr	Fledermaus-Beobachtung an der Aggertalspeere; Führung durch Tine Meyer-Cords	Treffpunkt: Parkplatz Staumauer
Do., 13. September 16:00-18:00 Uhr	Führung durch den Archegarten Ökologische Führung	Lindlar, Freilichtmuseum. Info: siehe *2, Kosten: Museumseintritt Führung kostenlos
Sa., 15. September 10:00-18:00 Uhr	Wir flechten einen Bienenkorb aus Stroh mit ca. 22cm Durchmesser. 	Freilichtmuseum Lindlar, Anmeldung bei: kulturinfo rheinland (*1), Kosten: 34€ und 9€ Material.
Di., 18. September 17:00-19:00 Uhr	Saatgut und Ableger ziehen Ökologisches Seminar	Lindlar, Freilichtmuseum. Anmeldung bei kulturinfo rheinland (*1), Kosten 10€
Sa., 22. September 14:00 Uhr	Windradbesichtigung Windkraftanlage bei Wendershagen	Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark (Fahrgem.)
Do., 27. September 17:00-19:00 Uhr	Gärtnern vor der Winterruhe Gartenkurse im Museum. Tipps für das erfolgreiche Gärtnern.	Lindlar, Freilichtmuseum. Anmeldung bei kulturinfo rheinland (*1), Infos siehe *2. Teilnehmerbeitrag: 10€
Sa., 29. September 10:00-14:00 Uhr	Pflanzentauschbörse Herbstpflanzentausch und Plausch mit anderen Gärtnern.	Wiehl-Drabenderhöhe, Kölner-Str.8, Grüne Scheune. Info + Anmeldung: (0 22 62) 34 56; (0 22 61) 2 58 05
So., 30. September	Landesvertreter-Versammlung Alle NABU-Kreise aus NRW treffen sich dieses Jahr im Oberbergischen.	Waldorfschule Gummersbach
Di., 2. Oktober 15:00-18:00 Uhr	Topinambur und Nachtkerze Ökologisches Seminar	Lindlar, Freilichtmuseum. Anmeldung bei kulturinfo rheinland (*1), Infos siehe *2. Teilnehmergebühr 15,50€
Mi., 3. Oktober 10:00-14:00 Uhr	Pflanzentauschbörse mit Infos und Beratung der Bergischen Gartenarche	Radevormwald Vorplatz der Gemeinschaftsgrundschule Carl-Diem-Straße 9-11. Info: RBN Radevormwald Tel. (0 21 95) 33 88
Sa., 6. Oktober 9:00-12:00 Uhr	Wir tun was: Reinigen von Vogel-Nistkästen 	Treff: Gummersbach - Westfriedhof, mit dem AK Vogelschutz
So., 7. Oktober 11:00-12:30 Uhr	Infostand des AK Hornissenschutz	im Freilichtmuseum Lindlar

 Jubiläumsaktion mit ausführlicher Beschreibung im Programmheft

 Arbeitseinsatz „Wir tun was“

Di., 9. Oktober 16:00-18:00 Uhr	Führung durch den Archegarten Ökologische Führung	Lindlar, Freilichtmuseum. Info: siehe *2, Kosten: Museumseintritt, Führung kostenlos
Sa., 20. Oktober 11:00-14:00 Uhr	Potthucke und Schlodderkappes Ökologisches Seminar	Lindlar, Freilichtmuseum. Anmeldung bei kultur- info rheinland (*1), Infos siehe *2, Teilnehmerbeitrag 13,50€, Materialkosten 3,00€
Sa., 27. Oktober 14:00 Uhr	Wir tun was: Reinigen und Aufhängen von Nistkästen Aktion der Ortsgruppe Waldbröl im Stadtgebiet.	 Treff: Parkplatz am Rathaus in Waldbröl.
Sa., 27. Oktober 11:00-15:00 Uhr	Streuobstwiesen im Ober- bergischen – Bedeutung, Anlage, Pflege und Schnitt Ortsgruppe Homburger Ländchen	 Fruchtsaftkellerei Weber, Lindscheid 1, 51588 Nüm- brecht.
Sa., 27. Oktober 10:00-12:00 Uhr	Biologische Einkeller-Kartoffeln Ortsgruppe Gummersbach	Verkauf auf dem Bismarck- platz in Gummersbach. Vorbereitung in der Ge- schäftsstelle notwendig.
Sa., 10. November 13:00 Uhr	Obstbaumschnittkurs für Anfänger.	Treff: Waldbröl, Wiese oberh. d. ehem. Zivildienst- schule/ Alter Kranken- hausweg. Leitung: Ibo Scheppers.
Sa. 17. November 14:00 Uhr	Wir tun was: Feldgehölz-Pflanzung in Breitgen/Holpe. Ortsgruppe Morsbach.	 Treffpunkt: Morsbach, Parkplatz am Kurpark (Fahrgemeinschaften).
17. November 11:00-14:00 Uhr	Die Bienenwachswerkstatt: Kerzen rol- len, ziehen, kneten und gießen, Ihre Kerze individuell gestalten.	Ort: Freilichtmuseum Lindlar, Seminarleitung: A. Leistikow, Imkerin. Anmeldung bei: kulturinfo rheinland (*1). Kosten: 10,50€ zzgl. Materialkos- ten nach Verbrauch.
Sa., 17. November 15:00-18:00 Uhr	Gärtnerkaffeeklatsch Alljährlicher Aus- klang des Gartenjahres.	Info zum Treffpunkt bei der Berg. Gartenarche od. dem NABU Oberberg
Do., 13. Dezember 15:00-17:00 Uhr	Bienenwachskerzen basteln Gemein- sam fertigen Erwachsene und Kinder ab 5 Jahre Kerzen mit Verzierungen und erfahren, woher der Wachs kommt.	Ort: Freilichtmuseum Lind- lar, Anmeldung bei: kultur- info rheinland, Kosten: 5€ und 5€ Material.

*1) Kulturinfo rheinland, Tel. (0 22 34) 99 21-555, Fax (0 22 34) 99 21-300; info@kulturinfo-rheinland.de

*2) LVR- Freilichtmuseum Lindlar: www.bergisches-freilichtmuseum.lvr.de (Tel.: 02266 90100)

Kreisvorstand des NABU Oberberg

Gleichberechtigte Vorstandsmitglieder

Sibylle Rottmann

Gerresheimer Straße 7, 51674 Wiehl

Tel.: 02261 / 479 50 02

s.rottmann@nabu-oberberg.de

Tassilo Rau

Gerresheimer Straße 7, 51674 Wiehl

Tel.: 02261 / 479 50 02

t.rau@nabu-oberberg.de

Michael Gerhard

Löffelsterz 15, 51580 Reichshof

Tel.: 02296 / 90 81 00

m.gerhard@nabu-oberberg.de

Schatzmeisterin

Christine Meyer-Cords

Hauptstraße 40, 51588 Nümbrecht

Tel.: 02293 / 81 67 03

tmc@nabu-oberberg.de

BeisitzerInnen

Dirk Eßer-Freude

Karl-Eberhard-Str. 15, 51643 Gummersbach

Tel.: 02261 / 2 62 63

def@nabu-oberberg.de

Rudolf Hillen

Peter-König-Str. 2a, 51643 Gummersbach

Tel.: 02261 / 30 22 61

r.hillen@nabu-oberberg.de

Lars-Holger Schulz

Im Baumhof 8, 51674 Wiehl

Tel./Fax: 02262 / 935 97

h.schulz@nabu-oberberg.de

Werner Utsch

Am Lohmühlchen 33

51766 Engelskirchen

Tel./Fax: 02263 / 60 440

Sandra Hövel

In der Delle 7, 51588 Nümbrecht

Telefon: 02293 / 3006 86

s.hoevel@nabu-oberberg.de

Mitgliedsantrag

„Ich werde aktiv für Mensch und Natur“

Ich/wir trete(n) dem Naturschutzbund **NABU** bei.

Einzelmitgliedschaft

(mindestens 48 €).....€

Familienmitgliedschaft

(mindestens 55 €).....€

Rudi Rotbein-Mitgliedschaft (für Kinder von 6-13 Jahren)

(mindestens 18 €).....€

Mit einer Lastschrifteneinzugsermächtigung sparen Sie beim Zahlungsverkehr und helfen uns, Verwaltungskosten gering zu halten. Bei unbeberechtigter Belastung Ihres Kontos haben Sie sechs Wochen Widerspruchsrecht.

Konto-Nr.

Kreditinstitut

BLZ

Name•Vorname

Kontoinhaber

Straße•Hausnummer

Zahlungsweise

jährlich

halbjährlich

vierteljährlich

monatlich

PLZ•Wohnort

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird.

Geburtsdatum

Beruf

Datum Unterschrift des Kontoinhabers

Datum

Unterschrift

(von Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

Wir werden als Familie Mitglied:

1. Name•Vorname

Geburtsdatum

2. Name•Vorname

Geburtsdatum

3. Name•Vorname

Geburtsdatum

Haben Sie fragen zur Mitgliedschaft?

Service-Telefon 030 / 28 49 84 - 40 00

Email: NABU@NABU.de

NABU Oberberg
(Kreiskennnr. 05 00 049)
Schulstraße 2

51674 Wiehl

sparsam. sicher. nah.

BEW

Tierisch green.
Tierisch gut.

BEW green

In Kooperation mit

**GREENPEACE
ENERGY**

Energie-Genossenschaft
aus Überzeugung.

Bergische Energie- und Wasser-GmbH

Telefon 022 67-6 86-0

Wipperfürth • Sonnenweg 30

Hückeswagen • Bahnhofsplatz 12

Wermelskirchen • Telegrafenstr. 60

www.bergische-energie.de

ANZEIGE

Arbeitskreise des NABU Oberberg

<p>Vogelschutz/Nisthilfen Prof. Dr. Ing. Walter Breuer Hermannsburgstr. 35 51643 Gummersbach Tel.: 02261 / 2 34 36</p>	<p>Amphibien Marko Prietz An der Höhe 14 51643 Gummersbach Tel.: 02261 / 7 62 74 mp@nabu-oberberg.de</p>	<p>Hornissenschutz Angelika Leistikow Hermesberg 1 51688 Wipperfürth Tel.: 02267 / 88 01 07 angelika@bernheim.de</p>
<p>Bergische Gartenarche Arbeitskreis zur Erhaltung traditioneller Nutz- und Zierpflanzen Ingrid Langlotz Krawinkelstr. 47 51674 Wiehl Tel.: 02261 / 7 53 06 gartenarche@web.de</p>	<p>Streuobst Michael Gerhard Löffelsterz 15 51580 Reichshof Tel.: 02296 / 90 81 00 m.gerhard@ nabu-oberberg.de</p>	

Der **Arbeitskreis Hornissen** bietet Rat und Hilfe bei Problemen mit Hornissen, Wespen u. Hummeln:

Jürgen Behrends, 51647 Gummersbach, 02261/55192

Dirk Esser-Freude, 51643 Gummersbach, 02261/26263, def@nabu-oberberg.de

Klaus Hungenberg, 51789 Lindlar, 02266/45234, j.hungenberg@gmx.net

Stephanie Kessler, 51588 Nümbrecht, 02293/909623, stephanie-kessler@web.de

Tom Klinkenberg, 42477 Radevormwald, 0173/2952235, 02191/5910287,
karinrade@t-online.de

Angelika Leistikow, 51688 Wipperfürth, 0176/51140787, 02267/880107,
angelika@bernheim.de

Günter May, 51688 Wipperfürth, 02267/2722

Thorsten Ponzel, 51643 GM, 02261/27783,
thorsten.ponzel@stadt-Gummersbach.de

Marco Schulz, 42477 Radevormwald, 02195/8858, schuwara@t-online.de

Manfred Sommer, 51647 Gummersbach, 02261/65796, bienenstube@web.de

Franz Meuter, 51674 Wiehl-Großfischbach, 02262/7870053, frme@gmx.net

Frank Wirth, 51709 Marienheide, 02264/8289, 0177/5889355,
frank-superhornet@gmx.de

Amtlich: Oberbergischer Kreis, Umweltamt,
51643 Gummersbach, amt67@obk.de, 02261/88-0

Regelmäßige Treffen der Ortsgruppen des NABU Oberberg

51545 Waldbröl

Informationen erhalten Sie bei Klaus Unger
(siehe nächste Seite)

51588 Nümbrecht

jeden 1. Donnerstag, 20.00 Uhr
im „Pfannkuchenhaus“ Nümbrecht

51597 Morsbach

jeden 1. Mittwoch, 19.00 Uhr
im Bistro „Alt Morsbach“, (Zur Burg)

51643 Gummersbach

jeden 2. Donnerstag des Monats, 19:30 Uhr
NEU: Marktstraße 12 in der „Kontaktstelle“

51702 Bergneustadt

jeden 1. Donnerstag des Monats, 20.00 Uhr
im „Jägerhof“ in der Altstadt

51709 Marienheide

19. März 2012, 19 Uhr. Weitere Termine auf Absprache. Kontakt siehe nächste Seite
Landwehrstr. 9 (Heilteich-Netzwerk), Marienheide

51766 Engelskirchen

18.Apr, 16. Mai, 13.Jun, 22.Aug, 19.Sep, 24.Okt, 14.Nov, 12.Dez. 19:30 Uhr
Ründeroth, Gaststätte Millionentor

Über eine rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen. Um Kontakt zu einem Ortsverein ohne regelmäßiges Treffen zu knüpfen, wenden Sie sich bitte an den Ansprechpartner (siehe nächste Seite) oder an die Kreisgeschäftsstelle.

Kinder- und Jugendgruppen des NABU Oberberg

„Die kleinen Fledermäuse“ – Morsbach

Elisabeth Bauer, Lerchenstr. 40, 51597 Morsbach
Tel.: 02294 / 81 49, bauerlisa@gmx.de

NAJU-Jugendgruppe – Morsbach

Elisabeth Bauer, Lerchenstr. 40, 51597 Morsbach
Tel.: 02294 / 81 49, bauerlisa@gmx.de

„Die Wilden Wiesel“ – Homburger Ländchen

Sibylle Rottmann, Gerresheimer Straße 7, 51674 Wiehl-Merkausen
Telefon 02261 / 479 50 02, sr@nabu-oberberg.de

„Die Wipperkids“ – Marienheide

0163 / 368 51 23, wipperkids@nabu-oberberg.de

Ansprechpartner in den Ortsgruppen

<p>42477 Radevormwald Kontakt über NABU Kreisgeschäftsstelle info@nabu-oberberg.de</p>	<p>42499 Hückeswagen Thomas Iskra Meisenweg 4 Tel.: 02192 / 71 86 Mobil: 0170/1512051 hueckeswagen@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51545 Waldbröl Klaus Unger Schillerstraße 28 Tel.: 02291 / 32 28 Fax: 02291 / 8 01 14 waldbroel@ nabu-oberberg.de</p>
<p>51580 Reichshof Michael Gerhard Löffelsterz 15 Tel.: 02296 / 90 81 00 reichshof@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51588 Nümbrecht und 51674 Wiehl OG Homburger Ländchen Gerd Franken Heide 1 Tel.: 02293 / 70 92 nuembrecht@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51597 Morsbach Klaus Jung Lerchenstraße 3 Tel.: 02294 / 83 00 Fax: 02294 / 71 70 morsbach@ nabu-oberberg.de</p>
<p>51643 Gummersbach Dirk Eßer-Freude Karl-Eberhard-Str. 15 Tel.: 02261 / 2 62 63 Rudolf Hillen Peter-König-Str. 2a Tel.: 02261 / 30 22 61 gummersbach@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51688 Wipperfürth Klaus Spaether Heideweg 8 Tel.: 02267 / 8 76 36 wipperfuerth@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51702 Bergneustadt Heinz Kowalski Wallstraße 16 Tel.: 02261 / 4 36 86 bergneustadt@ nabu-oberberg.de</p>
<p>51709 Marienheide Hartwig Wennemar Leppestraße 13 Tel./Fax: 02264 / 62 60 marienheide@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51766 Engelskirchen Friedrich Meyer Sachsenweg 10 Tel.: 02263 / 95 12 24 engelskirchen@ nabu-oberberg.de</p>	<p>51789 Lindlar Rainer Ufer Fenke, Im Hoengel 21 Tel.: 02266 / 13 60 mobil: 0177 / 2498577</p>

Unsere Fachleute im Umwelt- und Naturschutz

Amphibien und Reptilien

Jürgen Hennlein, Lohheide 7, 51545 Waldbröl, Tel.: 02291 / 2642
Marko Prietz, An der Höhe 14, 51643 Gummersbach, Tel.: 02261 / 76274

Botanik und Dorfökologie

Marianne Frielingsdorf, Heidplätzchen 3, 51789 Lindlar, Tel.: 02266 / 3492
Sigrid Fröhling, sigrid.froehling@web.de, Tel.: 02295 / 2631

Fledermausschutz

Christoph Buchen, Lerchenstr. 111, 51597 Morsbach, Tel.: 02294 / 8095
Frank Herhaus, Biologische Station Oberberg, „Rotes Haus“ Schloß Homburg 2,
51588 Nümbrecht, Tel.: 02293 / 90150
Prof. Walter Breuer, Hermannsburgstr. 35, 51643 Gummersbach, 02261/ 23436
Christine Meyer-Cords, Hauptstraße 40, 51588 Nümbrecht, Tel.: 02293/ 816703

Großsäuger

Herbert Kriesten, Bitzenweg 25, 51674 Wiehl, Tel.: 02262 / 91124

Hautflügler (Bienen, Hummeln, Hornissen & Co.)

Angelika Leistikow, Hermesberg 1, 51688 Wipperfürth, Tel.: 02267 / 880107

Insekten

Michael Gerhard, Löffelsterz 15, 51580 Reichshof, Tel.: 02296 / 908100
Klaus Mühlmann, Hauptstr. 27, 51580 Reichshof, Tel.: 02296 / 8410

Kinder- und Jugendarbeit

Sibylle Rottmann, Gerresheimer Straße 7, 51674 Wiehl, Tel.: 02261 / 479 50 02

Kleinsäuger

Klaus Mühlmann, Hauptstr. 27, 51580 Reichshof, Tel.: 02296 / 8410

Unsere Fachleute **im Umwelt- und Naturschutz**

Limnologie / Gewässer

Lars-Holger Schulz, Im Baumhof 8, 51674 Wiehl, Tel.: 02262 / 93597
Friedrich Meyer, Sachsenweg 10, Tel.: 02263 / 95 12 24
Werner Utsch, Am Lohmühlchen 33, 51766 Engelskirchen, Tel.: 02263 / 60440

Planungs- und Beteiligungsverfahren

Michael Gerhard, Löffelsterz 15, 51580 Reichshof, Tel.: 02296 / 908100
Rudolf Hillen, Peter-König-Str. 2a, 51643 Gummersbach, Tel.: 02261 / 302261

Ökologisches Planen und Bauen

Karl Josef Will, Feuerwehrstr. 8, 51588 Nümbrecht, Tel.: 02293 / 3169

Regenerative Energien

Manfred Blumberg, Felderweg 26, 51688 Wipperfürth, Tel.: 02267 / 7531
Dipl.-Ing. Klaus Schweim, Kastanienweg 26, 51702 Bergneustadt, Tel.: 02261 / 49109
Manfred Fischer, Dreisbacher Str. 36, 51674 Wiehl, Tel.: 02296 / 1308

Vogelschutz / Ornithologie

Sandra Hövel, In der Delle 7, 51588 Nümbrecht, Tel.: 02293 / 3006 86
Heinz Kowalski, Wallstr. 16, 51702 Bergneustadt, Tel.: 02261 / 43686
Prof. Dr. Ing. Walter Breuer, Hermannsburgstr. 35, 51643 Gummersbach,
Tel.: 02261 / 23436 (Nisthilfen)
Frank Herhaus, Biologische Station Oberberg, „Rotes Haus“ Schloß Homburg 2,
51588 Nümbrecht, Tel.: 02293 / 90150
Reiner Jacobs, Am Frauenbusch 10, 51674 Wiehl, Tel.: 0171 / 2725291
(Vertrauensmann für Vogelschutz)
Rainer Ufer, Fenke, 51789 Lindlar, Tel.: 02266 / 1360

Waldökologie

Frank Herhaus, Biologische Station Oberberg, „Rotes Haus“ Schloß Homburg 2,
51588 Nümbrecht, Tel.: 02293 / 90150

Kreisgeschäftsstelle des NABU Oberberg

Anschrift:

NABU Oberberg
Schulstrasse 2
51674 Wiehl

Telefon:

0 22 62 – 71 27 28
Mobil: 0175 617 7829

Fax:

0 22 62 – 71 27 29

E-Mail:

info@nabu-oberberg.de

Internetadresse:

www.nabu-oberberg.de

Twitter:

twitter.com/NABU_Oberberg

Geschäftszeiten:

Montag bis Freitag
09:00 – 13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Spendenkonto:

Sparkasse Gummersbach-Bergneustadt
BLZ: 384 500 00
Kto.-Nr.: 444 844

Volksbank Oberberg

BLZ: 384 621 35

Kto.-Nr.: 740 799 2010

Internet-Auftritt



Auf unserer Internetseite **www.nabu-oberberg.de** finden Sie ständig aktualisierte Termine, Berichte aus den Ortsvereinen und Ihre Ansprechpartner, unsere Arbeitskreise und Fachleute sowie wechselnde Artikel zu bevorstehenden und vergangenen Veranstaltungen. Auch unseren unverbindlichen E-Mail-Newsletter können Sie dort abonnieren. Schauen Sie doch mal rein!

Impressum der Brennessel 2012

Herausgeber:

Naturschutzbund Deutschland
Kreisverband Oberberg e.V.
Schulstrasse 2
51674 Wiehl

Redaktion:

Rudolf Hillen (V.i.S.d.P.)
Tassilo Rau

Gestaltung / Layout:

Tassilo Rau

Titelfoto:

Rüdiger Collatz

Druck:

Winddruck Druck & Verlag
Siegtalstraße 20
57080 Siegen-Eiserfeld

Auflage:

4.500 Exemplare

Gedruckt auf 100%-Recycling Papier



regenerative
generation

Das ist Hermann.

Hermann freut sich, denn er ist jetzt selbst **Stromanbieter**.

Und das ist so einfach, dass das jeder kann!



Zuerst musste Hermann einfach einen Termin mit den Leuten von der **Regenerativen Generation** vereinbaren.

Da kam dann gleich ein netter Mitarbeiter und hat ihm alles erklärt. Ganz einfach.

Nachdem er nun die Photovoltaik-anlage auf dem Dach hat, produziert diese für Hermann den Strom.

Den kann Hermann nun selbst nutzen.

Und alles, was die Anlage zu viel produziert, verkauft Hermann einfach weiter. Oder er speichert den Strom und verbraucht ihn Nachts.

Ganz einfach!

Jetzt freut Hermann sich, weil

-  er seinen eigenen Strom macht.
-  er nicht nur Geld spart, sondern auch verdient.
-  er zusätzlich etwas Gutes für die Umwelt tut.



Beratung

Planung

Installation



Machen auch Sie Ihren **kostenlosen** Solar-Check!

Ganz einfach!



regenerative
generation

Regenerative Generation GmbH
Overather Straße 104
51766 Engelskirchen
Tel.: 0 22 63 - 95 08 10
Fax: 0 22 63 - 95 08 129
info@reg-gen.de
www.reg-gen.de

ANZEIGE



*„Jeden Schleichweg
im Ort kennen.“*

Anlegen, finanzieren,
modernisieren,
kaufen, bauen – jetzt
bei uns beraten lassen!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unser Herz schlägt für die Region. Auch wir sind hier zu Hause, kennen jeden Ort, die Schleichwege und unsere Kunden. Wenn es um Ihre individuellen Wünsche und Ziele im Leben geht, sind Sie für unsere Berater nicht bloß Kunde – sondern auch Nachbar. Profitieren Sie von unserer regionalen Stärke; mit individueller Beratung, erstklassigen Produkten zu attraktiven Konditionen und ausgezeichnetem Service. Sprechen Sie mit Ihrem Berater, rufen Sie uns an oder gehen Sie online.



Volksbank Oberberg eG

29 x im Oberbergischen Land